





Tierisch viel los!

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Forschung und Bildung

herausgegeben von
Inga Marie Ramcke

mitteldeutscher verlag

ZUM GELEIT

Die verwendeten Fotografien wurden mit freundlicher Genehmigung von Mareike Bongers (S. 37 oben+mittig links/S. 41–51), Inga Marie Ramcke (S. 7–8/S. 11–12/S. 25–27/S. 33/S. 56/S. 77/S. 79/S. 88–89), F. Nilius (S. 52) und Eva Jaeger-Nilius (S. 10/S. 13/S. 36–37/S. 52/S. 56/S. 59–60/S. 63/S. 65/S. 67/S. 78/S. 80/S. 82/S. 84–85/S. 87–88) eingefügt.

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky
Cover: Claudia Lichtenberg
Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf den Beginn der Schreibwerkstätten im
Mai 2018.

2018
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-088-7

Printed in the EU

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte, wie die hier von Schüler*innen vorgelegten, eine einzigartige Möglichkeit, in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs)Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk)Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten – bundesweit?

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Hamburg schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V., das Zoologische Museum Hamburg und die Ganztagschule St. Pauli sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis Hamburg e.V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpatin wirkte vom 13.4.2018 bis 13.10.2018 Inga Marie Ramcke. Als Koordinator vor Ort fungierte Benjamin Geissler vom FBK Hamburg.

Jürgen Jankofsky

Aller Anfang ...

Es ist Sommer. Zumindest kann man das denken, denn die Temperaturen in unserem Klassenraum liegen deutlich über 25 Grad. Dabei zeigt der Kalender einen Freitag im Mai an.

Eigentlich ist so ein Sommertag mit strahlendem Sonnenschein eine echte Konkurrenz für Workshop-Arbeit mit Grundschulern in einem Klassenraum. Ob wohl Kinder zum allerersten Schreibworkshop-Tag kommen? Zumindest Matilda würde dabei sein. Soviel steht fest. Sie ist einen Tag vor dem Beginn noch auf die Teilnehmer-Liste gerutscht. So kommt es, dass theoretisch 15 Kinder mit mir und meiner Kollegin Verena Steiner, eine professionelle Tänzerin aus Österreich, in die Welt der Tiere eintauchen.

Und tatsächlich. Noch während wir den Raum umräumen, um genug Platz und gemütliche Ecken für unser Vorhaben zu schaffen, klopft es an der Tür.

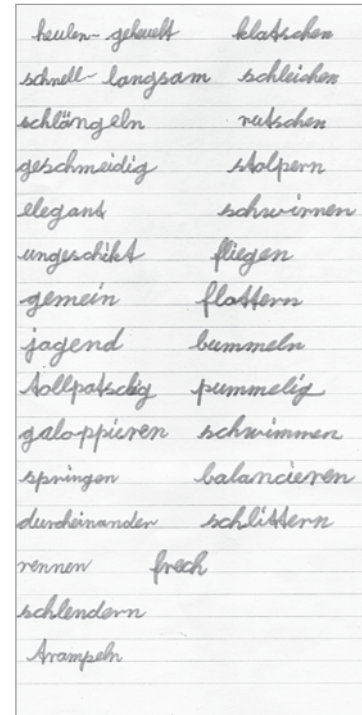
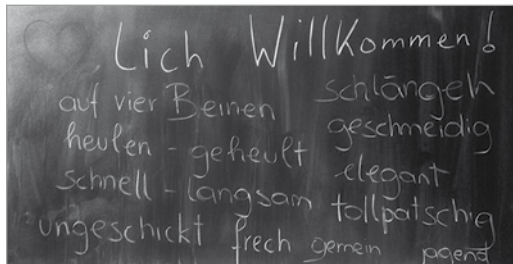


Nach und nach lugen leuchtende Kinderaugen hinein, und wir laden die Kinder ein, erst mal ihre Ranzen in die Ecke zu stellen und sich zu entspannen.

Milla, Telsa, Lucy, Matilda, Greta, Ole, Nyima, Yari, Ava, Rosa, Amelia und Sudenaz sind beim allerersten Workshop dabei und haben sich für unsere erste gemeinsame Tiergeschichte mächtig ins Zeug gelegt. Aber zunächst finden wir zusammen heraus, welche Bücher die Kinder gerade lesen oder mögen. Mit dabei sind Harry Potter, die Baumhaus-Reihe und natürlich die Schule der magischen Tiere. Und vor allem, was die Kinder an den Büchern gut finden. Manche mögen es sehr gern, dass die Bücher auch Bilder enthalten. Die fortgeschrittenen Viel-Leser brauchen die Bilder gar nicht mehr. Aber ein schönes Titelbild hilft in jedem Fall.

Um uns besser kennenzulernen, suchen wir Tiere, die unserem Vornamen entsprechen, und schreiben sie für unsere Sammel-Kiste auf Karteikarten, damit wir immer auf einen Tiervorrat zurückgreifen können. Die Karten sind auch super für Kreativitätsspiele. Mit einem tänzerischen Bewegungsspiel geht es in den aktiven Teil, so dass wir später die Bewegungen der Tiere beschreiben können. So sah ein Teil der Sammlung der

Worte an der Tafel aus. Die sind natürlich ebenfalls in unsere Wörter-Sammelbox gelangt. In unserer Box befindet sich auch eine Samm-



Rosas Abschrift der gemeinsam gesammelten Begriffe

lung mit ABC-Karten. Mit ihnen bilden wir absurde Sätze, und weil wir uns ziemlich viel Mühe geben, entsteht sogar unsere erste eigene Geschichte. Dafür hat jeder eine unserer Tier-Karten plus 3 Buchstaben gezogen und aus dieser Kombination einen absurden Satz gebildet. In dem Satz kommen sowohl das Tier als auch drei Wörter vor, die mit den gezogenen Buchstaben beginnen sollen.

Hier kommt die Geschichte, bei der jedes der Kinder der Reihe nach einen Satz mit seinen gezogenen Buchstaben + Tier gebildet hat:

Im Chinaladen

Der Alligator geht am morgen in den Chinaladen. Dort föhnt sich der Oktopus die Tentakel.

Und der Alligator torkelt herum, weil er zu viel Alligatini getrunken hat. Dann setzt er sich geschmeidig auf seinen Stuhl. Und leise singt der Schmetterling Karaoke.

Der Goldfisch arbeitet gern im Chinaladen. Und die Schlange erbt ihn vielleicht.

Dann kommt die Schnecke und isst zum Mittag Nudeln.

Dann kam der Pfau, las die Speisekarte durch und wählte Kartoffeln. Die Schnecke ging zum Pfau und aß mit ihm Nachtisch.

Das Pinselohrschwein ging zum Telefon und der Papagei pickte ihm am Bauch.

Der Oktopus hat sich zu Ende geföhnt und sagt „Bye, Bye“ und geht nach Hause.

Milla, Telsa, Lucy, Matilda, Greta, Ole, Nyima, Yari, Ava, Rosa, Amelia und Sudenaz, alle zwischen 7 und 9 Jahre, Hamburg

Tipps zur Schreibanregung – von Kind zu Kind



Die Hefte beginnen sich zu füllen

- An Ort kommen und sich inspirieren lassen
- Kärtchen mit Buchstaben und Tieren benutzen
- Nicht auf Rechtschreibung achten am Anfang, man kann später korrigieren
- Hilfe aus anderen Büchern holen, z.B. Tiere/Menschen aus anderen Büchern benutzen

- Wenn es nicht weitergeht, erstmal eine neue Geschichte erfinden und später weitermachen
- Aus einer Wörterliste eine Geschichte spontan erfinden
- An einem beeindruckenden Ort die Handlung spielen lassen

Die Illustratorin

Eine Woche später ist es immer noch ziemlich warm. Wenn nicht sogar wärmer. Diesmal ist Eva Jaeger-Nilius beim Workshop dabei und erzählt uns aus ihrer Perspektive, wie Bilder und Illustrationen in Bücher eingesetzt werden. Sie arbeitet in Altona und ist mit einem riesigen Stapel Bücher angereist. Die Kinder sind begeistert bei der Sache und nach unserer „Redaktionssitzung“, in der jeder erzählt, welche gezeichneten Charaktere aus Büchern er oder sie kennt, geht es an die Arbeit des Illustrators. Eine Redaktionssitzung am Anfang jeder Schreibwerkstatt hat sich durch unsere gesamte gemeinsame Zeit gezogen.

Wir denken uns einen Auftrag für Eva aus und „telefonieren“ mit ihr. Sie zeigt uns, wie sie unsere Anforderungen an ein Einhorn umsetzen würde und zeichnet ihre Vorschläge als Skizzen an die Tafel.



Fazit: Das dicke Einhorn kriegt den Zuschlag von uns. Für die gewünschte Umsetzung als „Ölgemälde“ bleibt hier aber leider keine Zeit ... Dafür zeigt uns Eva den dicken Stapel

Original-Zeichnungen zu dem von ihr illustrierten „Kinderweltatlas der Tiere“ und erzählt, wie diese entstanden sind. Eva zeigt uns auch, wie Bilder und Illustrationen in Kinderbücher eingesetzt werden. Dabei entdecken wir die unterschiedlichsten Kombinationen zwischen Wort und Bild in den Büchern. Zum Beispiel gibt es verschiedene Zwecke, zu denen die Illustrationen eingesetzt werden, und wir lernen das



Spiel zwischen Wort und Bild kennen. Manchmal gibt es Vignetten, manchmal entspricht das Bild dem Text, manchmal ergänzt das Bild den Text. Es gibt auch sehr viel Humor, der in den Bildern steckt. Und ab und zu sind Witze im Bild eingebaut. Manchmal wird die Stimmung über Bilder erzeugt und Comics, in denen die Bilder oft wichtiger für die Geschichte sind als der Text, gibt es auch noch.

Ist ja klar, dass wir dann selbst ans Werk gehen wollen. Mit

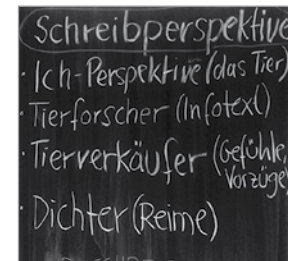
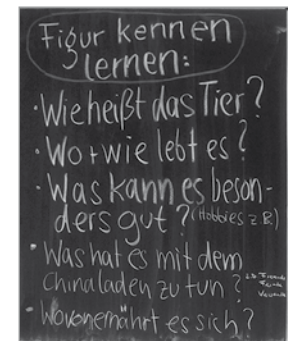
einem Bild zeigt man den Charakter der Figur, und man kann über die Idee einer Figur auch auf die Geschichte kommen.

Wir erfinden jetzt Tiere über ein Malspiel, bei dem jeder einen Abschnitt eines Tieres zeichnet und dann das Blatt Papier knickt und weiterreicht, so dass das nächste Kind ein neues Körperteil anbaut, ohne das bisher Gezeichnete sehen zu können. Am Ende hat jedes Kind einen Charakter vor sich liegen, den es nun schriftlich mit Leben füllen kann. Dazu schlagen wir die Einnahme von verschiedenen Perspektiven vor, die die Kinder schon aus den von Eva vorgestellten Büchern kennen.

Die Kinder geben ihrem fiktiven Tier-Charakter einen Namen und können ihn aus der Perspektive des Naturforschers (Sachtext: Kinderweltatlas), des Tierverkäufer/Haustierhalters (Beschreibung: Kuckuck, Krake, Kakerlake), als das Tier (Ich-Form: Reiseführer für Tiere) oder als Dichter (Reimform: Gudrun das Truthuhn) beschreiben.

Als Anregungen geben wir den Kindern folgende Ideen mit:

Wie ist der Charakter vom Tier?
 Wie vermittele ich jemand anderem das Tier? Wie sieht es aus?
 Warum ist es so, wie es ist? Wovon ernährt es sich? Wo lebt es?
 Hat es eine Familie? Was kann es besonderes? Was hat das Tier für Hobbies? Kennt das Tier den Chinaladen, und was hat es mit dem zu tun? Ist es vielleicht mit einem der Tiere befreundet, verwandt oder verfeindet?



Pele

Hallo ich bin Pele. Ich bin fast ein Pinguin. Wieso fast, fragt ihr jetzt? Ich habe Menschenbeine!

Wieso ich Menschenbeine habe, weiß ich nicht.

Ich wohne am Südpol, und ich esse am liebsten Fisch.

Greta, 8 Jahre



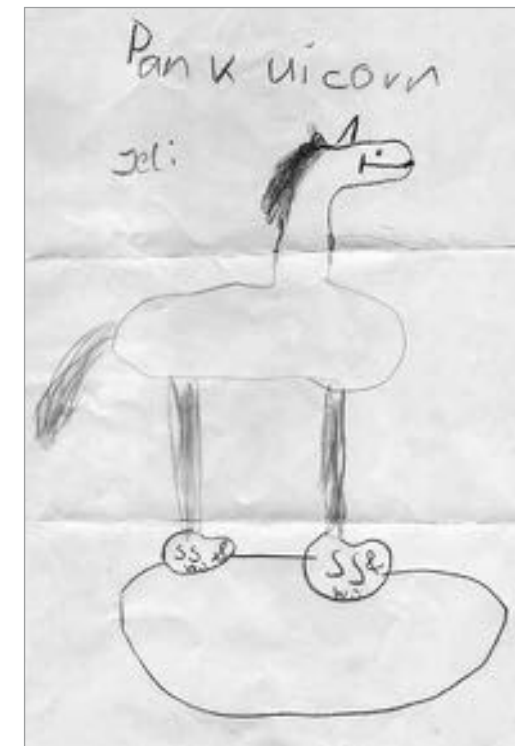
Pankunicorn Jeli

Hi, ich bin's, Jeli. Ich bin ein Pankunicorn. Ich wohne eigentlich in New York, aber ich bin verliebt in den Oktopus.

Ich ernähre mich von Süßigkeiten. Ich kann mit meinen Füßen, wenn ich will, 7 Meilen laufen, und stellt euch vor: das alles in 10 Sekunden! Toll, was?!

Naja, also wollt ihr hören, wie ich den Oktopus kennengelernt hab? Bestimmt! Also ... ich habe von den berühmten Leckereien vom Chinaladen gehört. Dann bin ich nach Australien gereist. Dort habe ich den Oktopus kennengelernt. Seitdem ist mein Hobby Schwimmen. Tschau Baui, guten Tag noch!

Lucy, 8 Jahre



Dugong und seine Freunde

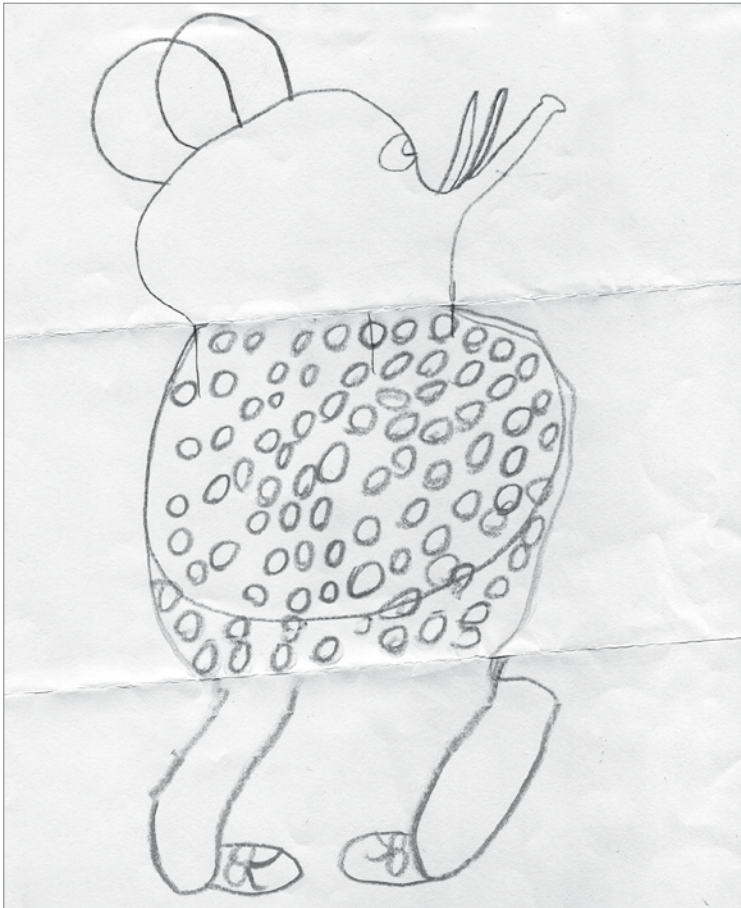


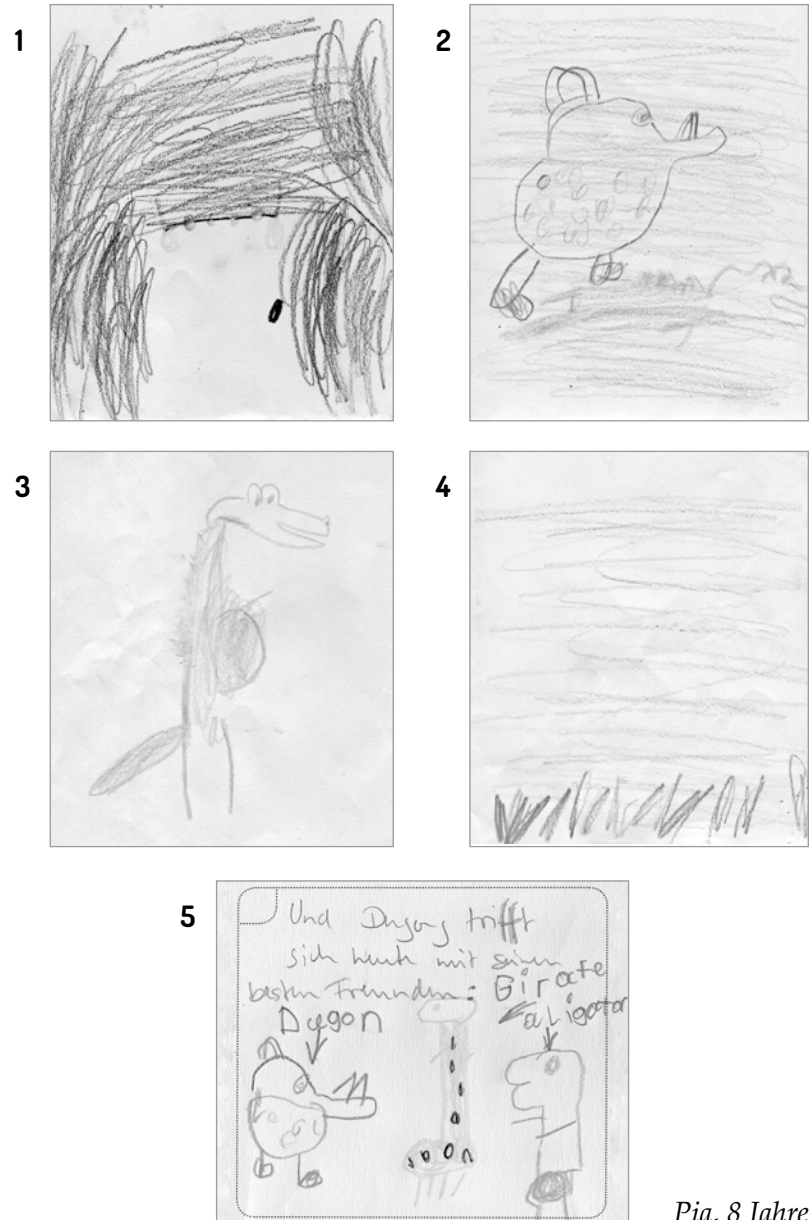
Bild 1: Dugong wohnt in der Herrenweide 90.

Bild 2: Dugong kann besonders gut schwimmen.

Bild 3: Dugong ist mit dem Alligator befreundet.

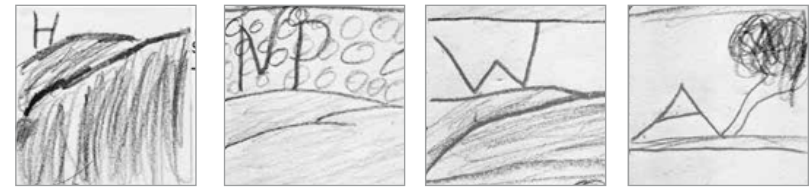
Bild 4: Dugong isst am liebsten Seegras.

Bild 5: Und Dugong trifft sich heute mit seinen besten Freunden.



Pia, 8 Jahre

Hannah das Schwimmgquin-Mädchen



(H = Hamburg / NP = Nordpol / W = Wüste / A = Afrika)

Hallo! Ich bin Hannah, ich bin ein Schwimmgquin und lebe überall!
Und ich bin ziemlich frech und lustig, und ich habe viele
Freunde, und meistens esse ich Fisch. Hihhi.
Ich kenne sogar ein betrunkenes Pinselohrschwein.
Wisst ihr, wie es betrunken wurde?



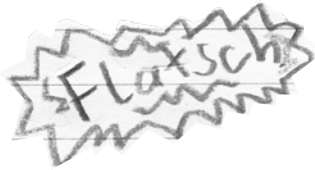
Es ging in die Bar. In der Grafiti-Bar trank es so viel Bier, dass
es heute noch betrunken ist.

Lola, 8 Jahre

Tingo und Tonja

Giraffe Tonja und Affe Tingo trafen sich gerne zum Spielen und verbrachten eine tollpatschige und Balancezeit: Tonja balancierte gern und Tingo war sehr tollpatschig. Zum Beispiel, als er einmal auf die einzige Bananenschale der Stadt zuging. Da dachte er: „Ah, ich habe sie gesehen – jetzt werde ich nicht darauf ausrutschen!!!!“

Da hörte er ein schönes Vogelgezwitscher, er sah nach oben und dachte „Ist das aber ein schöner Vogel“, und auf einmal war Tingo auf der Bananenschale ausgerutscht. Ende



Yari, 9 Jahre



Zwei Dugongs

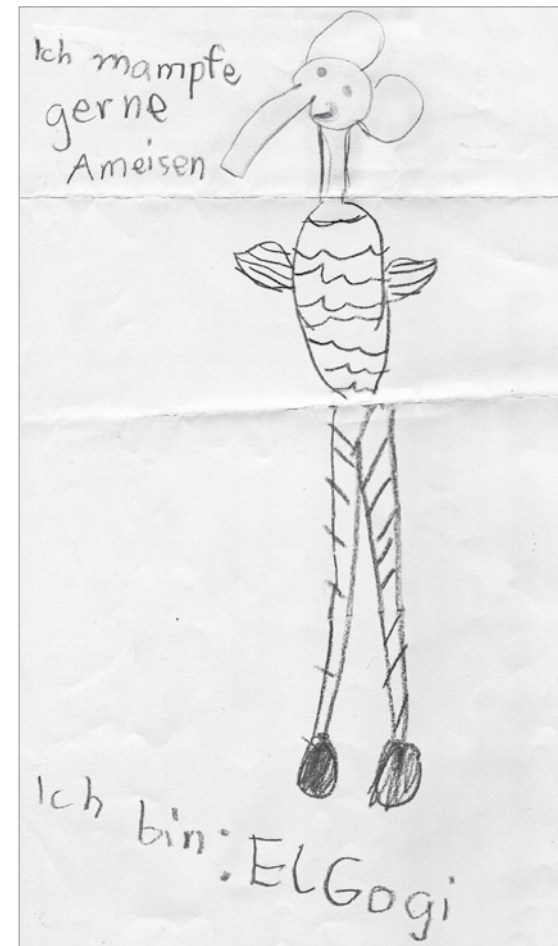
Zwei Dugongs treffen sich auf der Straße. Der eine Dugong sagt zum anderen: „Komm lass uns essen gehen“.

Nyima, 8 Jahre

ElGogi

Ich bin: ElGogi. Ich mampfe gerne Ameisen. Ich wohne in einem unterirdischen Gang. Ich kann gut rüsseln und sehen (rüsseln ist, wenn man mit dem Rüssel wackelt).

Yari, 9 Jahre



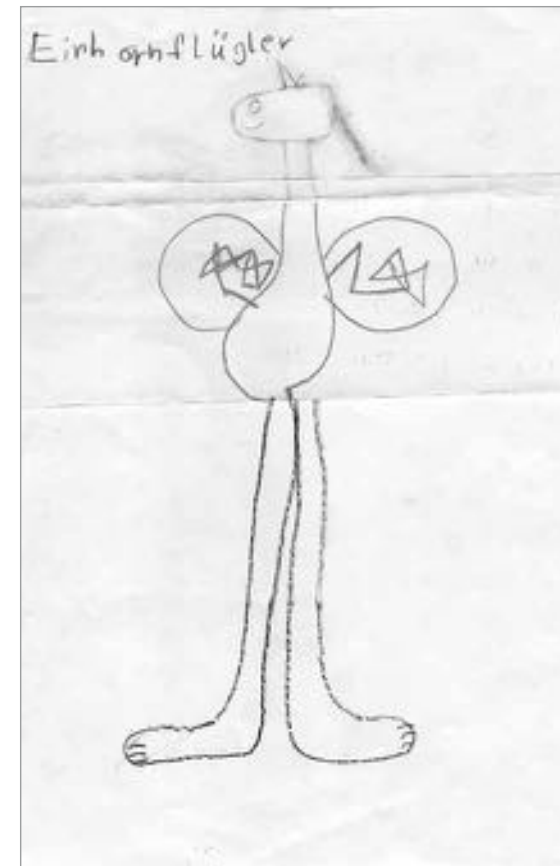
Maumi

Hallo, ich bin Maumi, und ich lebe in Australien. Mein Hobby ist Inline-Skating, und ich arbeite im Chinaladen, und ich esse auch oft dort. Ich schwimme oft, renne gern, schlafe oft.

Ava, 8 Jahre



Der Einhornflügler



Hallo, ich bins, der Einhornflügler! Und mein bester Kumpel ist der Goldfisch. Er arbeitet im Chinaladen. Ich krieg immer alles umsonst, weil ich sein Freund bin. Letztens waren wir im Kino. Ihr wollt wissen, welcher Film? Pippi Langstrumpf. Der war cool. Und jetzt geh ich futtern!

Telsa, 8 Jahre

Der Pankafisch



Der Pankafisch lebt im Meer, er hat besonders starke Flossen. Er hat heute Geburtstag. Er wohnt in Australien, da hat mich mal eine giftige Qualle an der Flosse erwischt, da schwamm ich schnell zum Strand und schüttete mir Öl über die Flosse!

Milla, 8 Jahre

Das Museum

Um den Tieren auf der Spur zu bleiben, fahren wir gemeinsam, unterstützt von Verena und zwei Müttern, ins Zoologische Museum der Universität Hamburg. Die Fahrt dort hin ist ein Abenteuer, aber alle kommen wohlbehalten an. Vor Ort wartet schon Wencke, die als Wissenschaftlerin für das Museum arbeitet, auf uns. Sie wird uns durch die Ausstellung führen. Und hinter die Kulissen des Museums. Klar, waren alle sehr aufgeregt, was es dort zu entdecken geben würde... Aber zunächst galt es, z. B. folgende Fragen zu beantworten: Sind alle Tiere hier tot? Fast ... Es gab hinter den Kulissen ein paar Insekten im Terrarium. Aber abgesehen davon: alle tot. Sind alle Tiere echt? Nein! Einige sind aus Plastik, aber mit echten Haaren versehen. Das sind sogenannte Totenmasken. Sind die echten Tiere extra für dieses Museum getötet worden? Nein. Die meisten stammen aus Zoos und wurden nach ihrem Tod für das Museum präpariert usw, usf. Falls euch noch etwas einfällt, was in eurer Er-



innerung unbedingt hier genannt werden sollte: Schreibt es hier rein. Wir haben extra ein paar Zeilen frei gelassen:

.....

.....

.....

.....

.....



Außerdem sitzen wir im Museum mitten in den Walknochen und dürfen hinter den Kulissen Tiere ganz genau unter die Lupe nehmen. Wer schon immer mal wissen wollte, wie sich Hai-Haut anfühlt oder ob ein Eichhörnchen so kuschelig ist, wie es aussieht, weiß das nun. Die Erwachsenen sind am Ende ziemlich froh, dass es unter den tierischen neuen Freunden keine Entführungsoffer gegeben hat. Nahe dran waren die Kinder nämlich. Soooooo kuschelig!!! Aber alle Tiere sind im Museum geblieben.

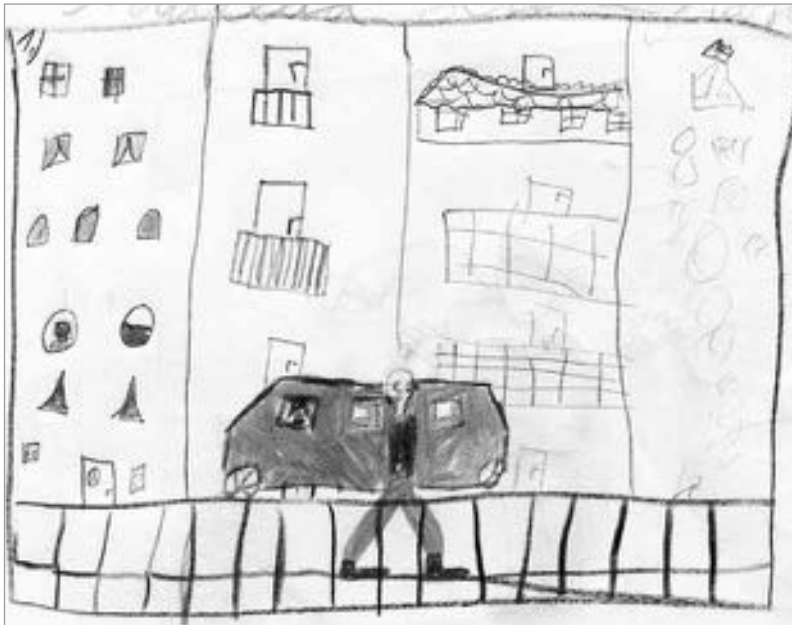


Im Museum

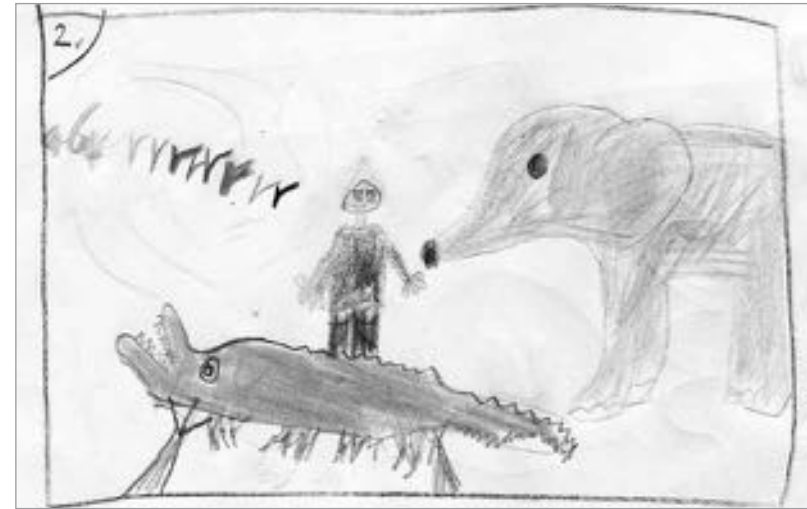
Ich war im Museum, und da war ein Plastikbär, und der war cool, und sein Fell war flauschig, und sein Fell ist braun.

Pia, 8 Jahre

Zoomuseumsgeschichte



Der Wärter vom Zoomuseum ging an einem Abend noch schnell zum Museum, um zu gucken, ob noch alles da ist. Er guckte sich das ausgestopfte Krokodil an. Als zweites den Elefanten – natürlich auch ausgestopft. Alles war normal. Aber hat er da nicht ein Geräusch gehört?



Ach übrigens, der Wärter hieß Paco. Also Paco fiel nichts auf. Soll ich mal über Pacos Familie sprechen? Ja okay, also die Frau von Paco heißt Greta Stoßdichnicht. Ja, ich weiß, das ist ein komischer Name. Tja, niemand kann was für seinen Namen.

Jetzt wieder zum Museum. Es war alles ganz normal. Also wollte er wieder nach Hause. Gesagt, getan!

Aber ich bin unsichtbar, also kann ich sehen, was bei Nacht so im Museum passiert. Es begann so, dass Herr Lanzelot ganz ganz leise fragte: „Ist die Luft rein?“ Dann sagte das Krokodil grimmig „Ja, du Hornochse.“ – „Selber, du Schweinenase!“

So ging das eigentlich jeden Abend zu, aber da gewöhnt man sich dran. Also, das ist ein sehr komisches Museum. Also es gibt hier noch ein Pferd, das, wenn es galoppiert Musik, macht. Das ist sehr witzig.

Natürlich können die lebenden Figuren mich sehen. Aber die schönste und geschmeidigste ist Frau Maria von Lösch, auch meine Uroma, die ist auch unsichtbar. Meine Eltern müssen arbeiten.

Jetzt zeige ich Euch ein paar eigene Fotos. Natürlich ist der Fotoapparat unsichtbar, alles ist bei mir unsichtbar, aber nur, wenn ich ins Museum gehe. Also wenn ich aus dem Museum rausgehe, dann bin ich nicht mehr unsichtbar. Jetzt zeige ich Euch die Fotos:



Na, wie findet ihr die Fotos? Ich habe mir auch Mühe gegeben, aber was ich blöd finde, ist, dass man das Blitzlicht sieht. Paco wundert sich immer, wenn kurz etwas aufblitzt und dann nicht mehr. Ich muss doch Fotos machen, damit ihr das seht.

Ich habe aber nun nur noch wenig Zeit, es ist schon fünf Uhr morgens. Ich und Maria müssen schnell nach Hause. Dann sag ich mal tschüss.

Matilda, 8 Jahre

Mein Lieblingstier ist: ein wolf		Ox
	Beispiel-Fragen an mein Tier	Antworten
Aussehen	Bist du groß oder klein? Hast du ein Fell? Wie schwer bist du?	ich bin groß ich habe Fell ich bin 30 bis 40 Kilogramm schwer
Bewegung	Bist du schnell oder langsam?	ich bin schnell
Verhalten	Lebst du allein oder in Gruppen? Wann bist du aktiv?	ich liebe ihr Rudel ich bin tagsüber und nachts aktiv
Nahrung	Was frisst du?	ich fresse Fleisch
Heimat	In welchem Land bist du zuhause?	Europa, in weiten Teilen Asiens, Nordamerika
Lebensraum	Lebst du im Wasser, an Land oder in der Luft? Lebst du im Wald, in der Steppe oder in einem See?	an Land im Wald
Vermehrung	Wie viele Junge bekommst du im Jahr?	7 bis 11

Über die Ferien haben wir den Kindern Fragebögen mitgegeben, die sie ausfüllen und dazu kleine Geschichten erfinden konnten.

Mein Lieblingstier ist: KALIA		Lucy
	Beispiel-Fragen an mein Tier	Antworten
Aussehen	Bist du groß oder klein? Hast du ein Fell? Wie schwer bist du?	ich bin klein ich habe Fell und bin 4 bis 16 kg schwer
Bewegung	Bist du schnell oder langsam?	ich bin langsam
Verhalten	Lebst du allein oder in Gruppen? Wann bist du aktiv?	ich lebe alleine und ich bin nachts aktiv
Nahrung	Was frisst du?	20 Kaktus und andere Früchte
Heimat	In welchem Land bist du zuhause?	australien
Lebensraum	Lebst du im Wasser, an Land oder in der Luft? Lebst du im Wald, in der Steppe oder in einem See?	ich lebe im Wald
Vermehrung	Wie viele Junge bekommst du im Jahr?	ich bekomme 7 Junge im Jahr
Alter	Wie alt kannst du werden?	ich kann 13 bis 18 Jahre werden

Die Koala-Weltmeisterschaft

Wir sind in Australien! Der Koala Benni liebt Fußballspielen. Grade spielt er wie immer mit seinen Freunden Lilli, Karl, Melina und Tom. Aber er wollte mal mit anderen Koalas spielen. Deshalb hatte er eine Idee: Er reist durch die ganze Welt und stellt aus jedem Land eine National-Mannschaft her. Er spielt natürlich bei Australien.

Jetzt reist er los. Als erstes reist er nach England. Es ist hier wunderschön. Er guckt sich das Land an. Und jetzt hat er schon seine National-Mannschaft. Und die fährt jetzt nach Australien. Benni reist weiter, er kommt in Schweden an. Und findet eine tolle Mannschaft. Er reist weiter. Und findet talentierte Mannschaften.

Jetzt sind alle wieder in Australien. Die Weltmeisterschaft beginnt, und das erste Spiel beginnt. Frankreich gegen Italien. Na, wer gewinnt? Das wissen wir später.

Viele Spiele danach: Es sind nur noch ein paar Länder im Finale. Und zwar: Deutschland, England, Brasilien, Argentinien, Portugal und Australien.

Das erste Spiel: Argentinien gegen Portugal. Also Messi gegen Ronaldo. Spannend, spannend. UUUUUUUUUUUUND Argentinien gewinnt. Also Portugal ist raus.

Nächstes Spiel. Deutschland gegen Brasilien. Ein paar Stunden später OMG!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Deutschland hat Brasilien geschlagen. Brasilien ist raus.

Nächstes Spiel: Australien gegen England. Und es gewinnt: England. Benni ärgert sich sowas von, in seinem eigenen Land verliert er. Wie peinlich!

Argentinien gegen England. Mal gucken, wer gewinnt. Und Argentinien gewinnt. England muss nach Hause fahren. Aber man muss sagen: Argentinien hatte Messi.

Letztes Spiel. WER WIRD WELTMEISTER? Argentinien oder Deutschland. UUUUUUUUUUUUUUUUND Deutschland gewinnt. OHHHHHHHHHHHLEEEEEEE, OHHHHHHHHHLEEE, OHHHHHHHHHHHLEEEEEEEEEEE! Benni gönnt es Deutschland aber auch. Sie waren echt gut, muss er sagen. Und jetzt wird noch gefeiert. OHHHHHHHHHHHLEEEEEEE, OHHHHHHHHHLEEE, OHHHHHHHHHHHLEEEEEEEEEEE, Deeeeeeeeeeeeeeeeeuuuuuuuuuuuuutschland.

Telsa, 7 Jahre

Toffis Steckbrief

Ich bin Toffi, ich bin ein Babyhuchs, und ich bin drei Jahre alt. Ich esse gerne Lakritze, und ich renne gerne trampelnd herum. Ich spiele gerne mit Leander, dem Leopard, und Leonardo, dem Streifenhörnchen.

Yari, 9 Jahre



Dalmatiner

Dalmatiner sind eigentlich ganz schöne Hunde, aber sie sind sehr neugierig. So wie Pongo. Er lebt mit seinem Herrchen Roger in London.

Roger geht jeden Tag mit Pongo in den Park. Eines Tages lief Pongo weg. Roger war ganz verzweifelt. Was sollte er nur tun? Da fiel ihm etwas ein. Er ging los und holte Hilfe und was es damit auf sich hat, erfahrt ihr auf der nächsten Seite.

So ihr wolltet doch bestimmt wissen, wie es weitergeht ... Also Roger hat ja schon Hilfe geholt, und die Männer haben bis in die Nacht gesucht. Als die Männer nach Hause gehen wollten, hörte Roger ein Jaulen. Er ging zum Gebüsch. Er schob die Blätter zur Seite, und da war Pongo – aber was ist das: Da war eine Hundedame und genau 101 Dalmatiner.

Greta, 8 Jahre

Montag, 26. Mai: Hallo, ich bin Marie von Lösch. Aber das von lass ich eigentlich immer weg. Also Marie Lösch. Morgen machen wir eine Klassenfahrt in den Wald. Ich freu mich riesig. Jetzt muss ich leider ins Bett.

Dienstag, 26. Mai: Heute geht es in den Wald. Zwei Wochen. Gestern habe ich nochmal geguckt, ob ich alles habe! „Schatz, hast du alles?“ Das ist mein Papa. Herr Lösch.

„Marie, es ist gleich acht Uhr!“ – „Ok.“

Matilda, 8 Jahre

Liesa und der Affe

Liesa geht ins Museum da sah sie viele ausgestopfte Tiere, das war sehr gruselig. Danach wollte sie shoppen. Da hörte sie im Radio: Ein Affe ist aus dem Zoo ausgebrochen. Und das, wo sie doch so Angst vor Affen hat! Aber dann ist es zu spät, der Affe springt auf ihr Auto. Sie schreit auf und klettert auf die Rückbank und versteckt sich unter dem Sitz. Dann kommt endlich der Zoowärter. Puh nochmal gut gegangen!

Greta, 8 Jahre

Kaninchen

Kaninchen leben in der freien Natur. Kaninchen kann man auch als Haustiere kaufen in der Tierhandlung. Sie essen Gras, Karotten und das Futter, das man in der Tierhandlung bekommt.



Die Fragen, die sich jeder fragt:

1. Wie bekommen Kaninchen Babies?
2. Warum heißen sie Kaninchen?
3. Wo leben die Kaninchen wirklich?
4. Wie kam man auf den Namen Kaninchen?
5. Wie entstanden Kaninchen früher?
6. Sind Kaninchen vom Aussterben bedroht?

Manche haben sind Ausgedacht!

Die Antworten:

1. Die Babies werden vom Storch gebracht.
2. Ein Mann hat das Tier gesehen und hat es sich ausgedacht.
3. Sie leben im Wald.
4. Weil das Hasen sind, nur ne andere Art.
5. Sie wurden im Wald gefunden.
6. Kaninchen sind nicht vom Aussterben bedroht.

Rosa, 9 Jahre

Stargast: Dugong

Schon auf der ersten Autoren-Begegnung hat uns ein zauberhaftes Meerestier aus dem „Reiseführer für Tiere“ begleitet: der Dugong, eine waschechte Gabelschwanz-Seekuh. Er stammt aus Indonesien und heißt Dilhan. Am liebsten mag er Seegras und Knutschen.



Er besuchte uns auf vielfachen Wunsch der Kinder auch noch zweimal in den Schreibwerkstätten. Beim letzten Mal hat er sogar sein Lied mitgebracht. Und das geht so:

Der Dugong-Song (in Anlehnung an „Sh-Boom“)

Dugong, Dugong	Was schwimmt unten im Meer?
lalalalalalalalalala	Dugong, Dugong
Dugong, Dugong	Ein graues, dickes Tier.
lalalalalalalalalala	Dugong, Dugong
Dugong, Dugong	Da unten ist es nasser.
lalalalalalalalalala	Dugong, Dugong
Dugong, Dugong	Ja klar – is ja auch Wasser.
lalalalalalalalalala	Dugong, Dugong.
	<i>(Refrain)</i>



Den Anfang der folgenden Geschichte haben Milla und Telsa zusammen erfunden, aber es gibt zwei verschiedene Enden!

Der (Schnee-)Leopard

Leo, der Schneeleopard, machte einen Spaziergang durch den Schnee. Wie immer war er allein. Da kamen Sahra Schneehase, Willi Waschbär und Coco Koala, die drei Blödiess. „Hey, was machst du denn hier, in dem Gebiet von meinem Vater?“, fragte Willi Waschbär. „Lass ihn doch, Willi.“, schaltete sich Coco ein. Da sagte Sahra: „Ja, wenn wir mit ihm kämpfen, gewinnen wir doch eh!“ Da fing Leo fast an zu weinen. „Na, fängst du gleich an zu heulen?“ – „Haut ab!“ – „Na gut, kommt Leute!“

Als sie dann gingen, warf Leo einen dankbaren Blick zu Coco. Dann machte auch Leo kehrt und ging nach Hause (in seine Schneehöhle).

In der Nacht hatte er einen schlimmen Albtraum. Er träumte, dass seine Eltern in eine Schlucht stürzten. Es war ein fürchterlicher Traum.

Seine Eltern waren nämlich tot! Sie sind in einem Kampf mit Willis Vater ums Leben gekommen. Sie waren nämlich Feinde, genau wie Willi und er.

Er war ganz durcheinander, als er aufwachte.

Jetzt gibt es Frühstück bei Leo.

Zu derselben Zeit sagte Coco zu Sahra und Willi, er hätte heute keine Zeit, er hat einen Termin. Dann ging Coco. Sahra und Willi wollten natürlich wissen, was das für ein spezieller Termin war. Deshalb folgten sie ihm ...

Telsas Ende von „Der Schneeleopard“

... Ratet mal, zu welchem speziellen Termin er muss?

Na, wisst ihr es?

Ich verrate es euch, nämlich: natürlich zu Leo. Leo freute sich. Coco frühstückt mit Leo, und Sahra und Willi sehen es. Willi flüstert Sahra zu: „Coco hat uns belogen, deshalb greifen wir ein.“ Und das taten sie auch.

„Du fieser Verräter!“, ruft Sahra. Leo und Coco machen total die erschrockenen Gesichter. „Was macht ihr denn hier?“ stotterte Leo. Coco sagt gar nichts. Da sagt Willi: „Komm Coco.“ Coco erwiderte: „Nur, wenn Leo auch mitkommen kann.“

„Meinetwegen.“, sagte Willi. Leo gehört jetzt auch zu der Bande. Alle sind jetzt beste Freunde. Juchhuuu!!!

Telsa, 7 Jahre

Millas Ende von „Der Leopard“

... Ratet mal, zu welchem speziellen Termin er muss?

Na, wisst ihr es? „Ich muss zum Arzt.“ Aber natürlich glauben ihm die beiden nicht, deshalb folgten ihm die beiden. Kurz danach waren sie bei Leo!!! Sie sprangen aus ihrem Versteck. „Du Verräter!“ Leo und Coco erschrecken sich und schreien: „Ahh!!!“

„Du hast uns angelogen!!! Du gehörst ab sofort nicht mehr zu uns!“

„Yey, ich bin endlich frei.“ lacht Coco. „Leo, lass uns feiern!“



„Yey, ich bin endlich frei.“ lacht Coco. „Leo, lass uns feiern!“

Milla, 8 Jahre

Der Schulhof ist ein Zoo!

Wer an unserer Schreibwerkstatt teilgenommen hat, weiß genau: Auf dem Schulhof kann man an einigen Stellen noch deutlich erkennen, dass hier mal ein Zoo stand. Zusammen mit Mareike, die als Zirkuspädagogin weiß, wie man mit wilden Tieren umzugehen hat, erkunden wir nicht nur den Klassenraum, sondern vor allem das alte Zoogelände. Das ist auch ganz gut, denn am ersten Termin nach den Sommerferien gibt es viel zu erzählen und zu entdecken. Und es ist doppelt abenteuerlich, denn die Schreibwerkstatt wird zur Schreibnacht – irgendwann sind alle anderen Schüler weg und sogar der Hort ist verlassen. Soooo lange war noch nie jemand zuvor in der Schule. Ganz schön spannend! Am Ende sind alle Experten für einen Ort auf dem Schulhof, an dem sie einen Hinweis auf den alten Zoo gefunden haben. Daraus sind Experteninterviews geworden. Jeder hat ein anderes Kind über seinen Fund ausgefragt und daraus ein Interview und/oder einen Artikel gemacht.

Der alte Zoo

Forscher wollten beweisen, dass in einer bestimmten Ecke ein Zoo war, wo viele Elefanten gewohnt haben und andere Tiere wie Vögel, Hühner, Giraffen und viele andere Tiere. Der Zoo ist sehr groß, der ist auch sehr leer. An einer Lampe konnte man sehen, dass der Elefant sein Unwesen getrieben hatte. Das konnte man erkennen, weil die Lampe verbogen war. An anderen Stellen haben andere Tiere ihr Unwesen getrieben. Sie haben an die Wand Löcher gehauen und Sachen umge-

schmissen, sogar den Hühnerstall. Alle sind weg gerannt. Der Zoo war leer. Alle Tiere sind weg gerannt. Alles war zerstört. Der Zoo war verlassen, still und kaputt. Seit ein paar Jahren wurde auf dem Zoo eine Schule gebaut. Über 50 Kinder sind da und werden unterrichtet. Ende

Rosa, 9 Jahre



Forschergeist trifft
Elefantengeist ...

Interview über den vergangenen Zoo

Wer sind Sie?

Prof. Dr. Schulze Schmidt, Alter: 92, Herkunft: neben dem ehemaligen Zoo.

Wie sind Sie auf Ihren Fund gestoßen?

Kontakt zum ehemaligen Zoodirektor.

Welche Methode haben Sie angewendet?

Suchen und denken.

Was war Ihr erster Hinweis auf den Fund?

Einen guten Kletterbaum gefunden und daneben einen Holzkreis entdeckt und dort gegraben und ein Info-schild für den Affenstall gefunden.



Yari und Ole auf den Spuren der Affen.

Heute bin ich im Gespräch mit Prof. Dr. Schulze Schmidt. Er ist 92 Jahre alt und er wohnt in einem Haus neben dem ehemaligen Zoodirektor. Er ist darauf gekommen wegen ehemaligen Kontakt mit dem ehemaligen Zoodirektor.

Lola, 8 Jahre

Zoofund auf dem Schulhof! Ein Interview.

Hallo hallo, wie heißen Sie?

Ich heiße Professorin Hopkins.

Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind?

Dreißig.

Und um was handelt es sich bei der Ausgrabung?

Um einen alten Zoo.

Welche Methode haben Sie benutzt, oder wie sind Sie vorangeschritten?

Ich habe einfach die Sachen hochgenommen und dann sah man Überbleibsel von Mist, den die Elefanten gemacht haben, Fußabdrücke und sogar eine Feder von einem Tukan.

Die Journalistin ist kurz auf eine Pinkelpause gegangen, ach da kommt sie schon.

Wie war es denn auf der Wundertoilette?

Es war super, aber es gab kein Klopapier.

Das interessiert doch keinen, und ich habe auch nicht gefragt! Wieder zum Thema: Was haben Sie für ein Tier ausgegraben?

Ein Affenskelett, und es war sogar ein süßes Baby.

Können Sie beschreiben, wie groß der Affe war?

Ja klar, er war 50 cm groß.

Danke für das Interview.



Matilda, 8 Jahre

Noch ein Interview.



Wer sind Sie?

Amelia, 24 Jahre, schon sehr viele Bücher gelesen, mit zwei Lesen gelernt.

Wie sind Sie auf Ihren Fund gestoßen?

Ich habe einen Kurs besucht, in dem das Thema war.

Welche Methode haben Sie vor Ort angewendet?

Ich habe das durch meine Vorstellungskraft entdeckt. Ich stand dort, wo jetzt ein Fußballplatz ist, und dann habe ich Folgendes entdeckt.

Was war Ihr erster Hinweis auf den Fund?

Da waren Risse und Löcher in den Wänden und ein halb abgerissener Zaun. Ich habe auf dem Boden Kotspuren von Elefanten entdeckt. Die



waren ausgehärtet, die waren 100 Jahre alt. Das haben mikroskopische Tests ergeben.

Woran haben Sie das erkannt?

An den eingesammelten Bakterien in den Proben.

Es soll eine Filmdokumentation gedreht werden, aber ohne Adresse, damit die Kinder nicht alles umgraben und die Schule einstürzt.

Amelia, 9 Jahre



Der Elefant darf nicht noch draußen bleiben, wenn es gewittert, weil er Angst hat.

Pia, 8 Jahre

Ein weiteres Interview.

Wer sind Sie?

Jane Fond, 40 Jahre, Heimat: Berlin

Wie sind Sie auf Ihren Fund gestoßen?

In einer Baugrube. Da habe ich komische Dinge gefunden und habe den Bauarbeitern gesagt, dass sie aufhören sollen zu bauen, damit ich meine Forschungen durchführen kann.

Welche Methode haben Sie angewendet?

Ich habe Bausand mit ins Labor genommen und habe den Sand unter dem Mikroskop untersucht.

Was war Ihr erster Hinweis auf den Fund?

Das war nicht schön, wie das Teil in der Baugrube lag, es war nämlich – soweit ich das beurteilen kann – eine Bombe.

Woran haben Sie das erkannt?

Also, es ist schwarz, mit einem Puppel dran, da kommt die Bombe sozusagen raus.

Milla, 8 Jahre

Schon wieder ein Interview ...

Hallo hallo, Professorin Spaghetti! Wie alt sind Sie?

70.

Woher kommen Sie?

Aus dem schönen Hamburg.

Wie sind Sie zum Forschen gekommen?

Also schon als Kind habe ich mich für Tiere interessiert, und ich habe meiner großen Schwester immer die Tier-Sachbücher geklaut.



Um was handelt es sich bei ihrem Fund?

Es handelt sich eindeutig um ein Affengehege.

Wie sind Sie vorangeschritten?

Ich habe erstmal meine Lupe herausgeholt und das Holz nach dem Alter untersucht. Dann hab ich eine Spur Affenkot gefunden.

Alter Zoo gefunden!

In der Eridis-Schule wurde ein alter Zoo gefunden. Mehr dazu auf www.zoo.de!

Greta, 8 Jahre

Und noch (!) ein Interview ...

Wer sind Sie?

Rosa, 24 Jahre, Elefantenforscherin

Wie sind Sie auf Ihren Fund gestoßen?

Im Internet habe ich nach alten Zoos gesucht, da gibt es Seiten mit Bildern und Adressen.

Welche Methode haben Sie vor Ort angewendet?

Bodenuntersuchungen habe ich gemacht und Proben genommen. Die habe ich unter das Teleskop gelegt. Ich habe genau hingeschaut und eine Elefanten-DNA entdeckt. Dafür braucht man nur ein Haar oder eine Schuppe.

Was war Ihr erster Hinweis auf den Fund?

Da war eine verbogene Lampe, da ist der Elefant dagegen gerannt. Da war auch eine Elefantenschuppe.

Woran haben Sie das erkannt?

Eine Elefantenschuppe ist grau und riecht nach Schlamm.

Momentan wird ein Buch darüber erstellt.

Ich habe viele Notizen gemacht.



Rosa, 9 Jahre

Forscher-Seite

Es geht um: Miss Kraft, 39, wohnt auf St. Pauli.

Ich habe mich letzstens mit Miss Kraft unterhalten. Miss Kraft fuhr gerade zu einem Fest. Plötzlich stand sie mit dem Auto in einem Stau. Das Fest wurde abgesagt. Miss Kraft stoppte an der Absperrung. Sie sagte den anderen Leuten, dass sie da durch muss. Und sie untersuchte es. Miss Kraft guckte zwischen den Autos hindurch. Und da lag ein zermatschter Kackhaufen. Ein Auto musste auf dem Kackhaufen ausgerutscht sein.

Vorsicht:
Miss Kraft
hat alles
Sehr komisch
formuliert

Telsa, 7 Jahre



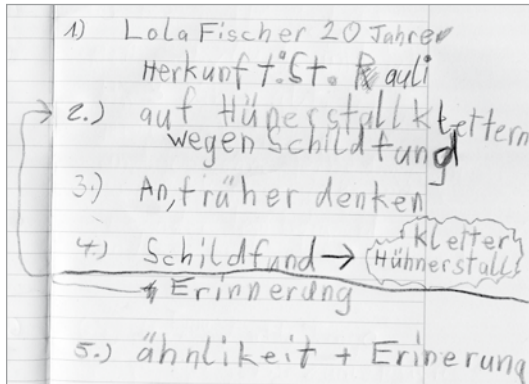
ZOO expertin Lucy

Ich bin Zooexpertin Lucy. Die Expertengruppe hat sich heute den alten Zoo vorgenommen. Es ist eine Schule, aber es war mal ein Zoo. Es gibt noch Überbleibsel in der Schule. Die Überbleibsel haben wir erforscht. Ich habe einen Baum gesehen, wo ein Elefant geboren wurde. Die Mutter hat sich so sehr erschreckt, dass sie sich nach hinten geworfen hat und damit den Baum ausgerissen. Deshalb ist der Baum auch am kleinsten. Vor dem Baum hat man auch einen Elefantenbaby-Abdruck gefunden.

Lucy, 8 Jahre



Einige Notizen und Bilder aus dem Forscher-Alltag



links: Yaris Notizen zum Interview mit Lola



oben: Oles Skizze zum Interview
rechts: Ole erklärt seinen Fund.

rechts: Lola steht mitten im ehemaligen Hühnerstall.



links: Ava an ihrer Fundstelle



oben links: Die Experten grubeln über ihre Funde nach.
oben rechts: eindeutig ein konservierter Elefantenabdruck!



Comics!



Eva und Inga beim Vorbereiten und Auswählen der Beispiele.

Unser Buch soll nicht nur Text enthalten, und von Eva wissen wir schon, dass Texte auch besonders gut mit Illustrationen kombiniert werden können. Und Comics spielen da eine ganz besondere Rolle. Nach ein paar Beispielen

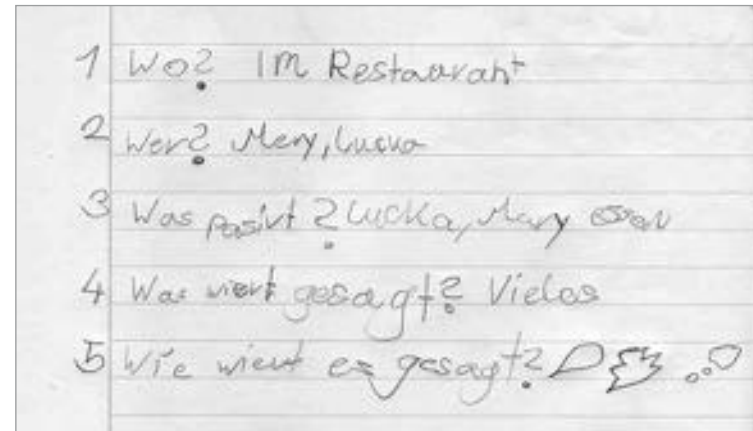
zum Angucken und ein bisschen Comic-Theorie geht es ab in die Praxis. Wir sammeln Fragen, die uns helfen, eine kurze Geschichte zu erfinden. Wer mag, darf dafür zwei Hauptfiguren aus unserer Tier-Trickkiste mit Gummi- und Holztieren ziehen.

Dann machen wir für einen Beispielcomic an der Tafel einen „Kästchen-Plan“, in dem wir überlegen, was in welchem Kästchen zu sehen und zu lesen sein soll.

Und dann geht's los!



Gespannt warten die Tiere im Beutel darauf, zu Comic-Helden zu werden.



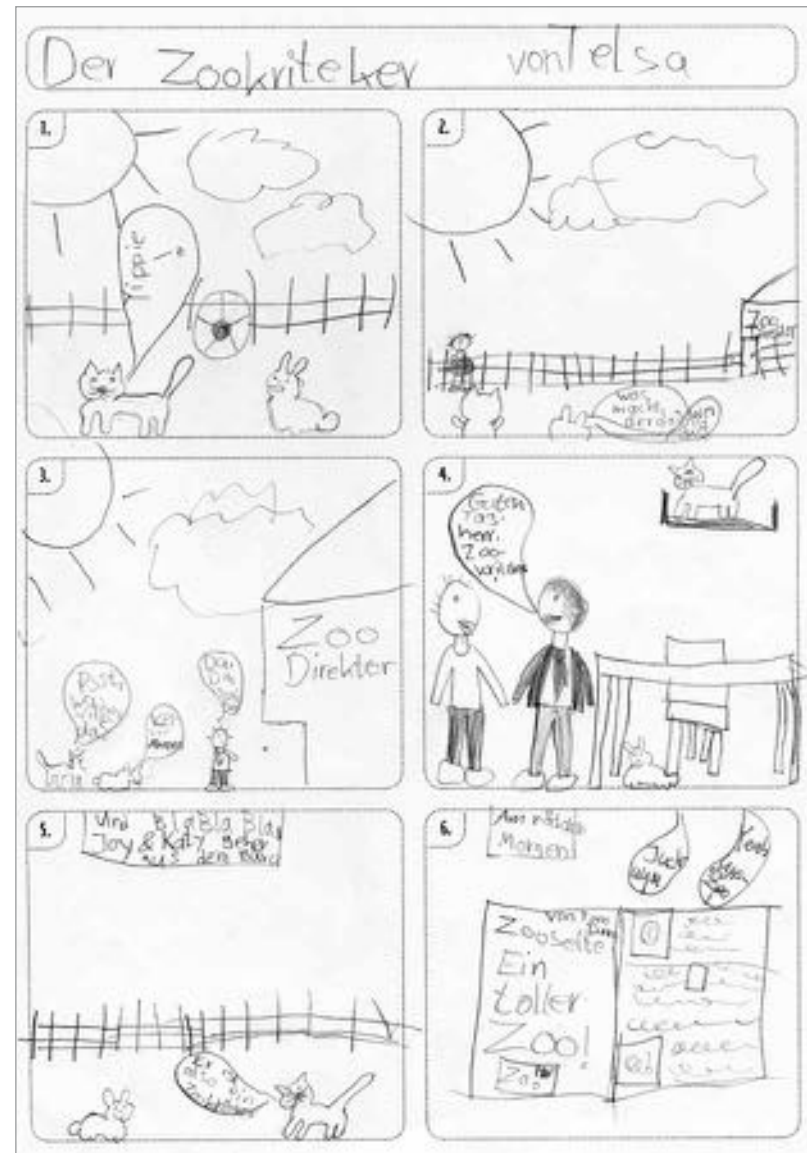
Die Fragen, um die Comic-Geschichte zu erfinden, ergänzt durch Lucys Ideen. (Comic „Das Wiedersehen“ dazu auf der nächsten Seite)



Telsas Kästchen-Plan. (Comic „Der Zookritiker“ dazu auf der übernächsten Seite)



Lucy, 8 Jahre



Telsa, 7 Jahre



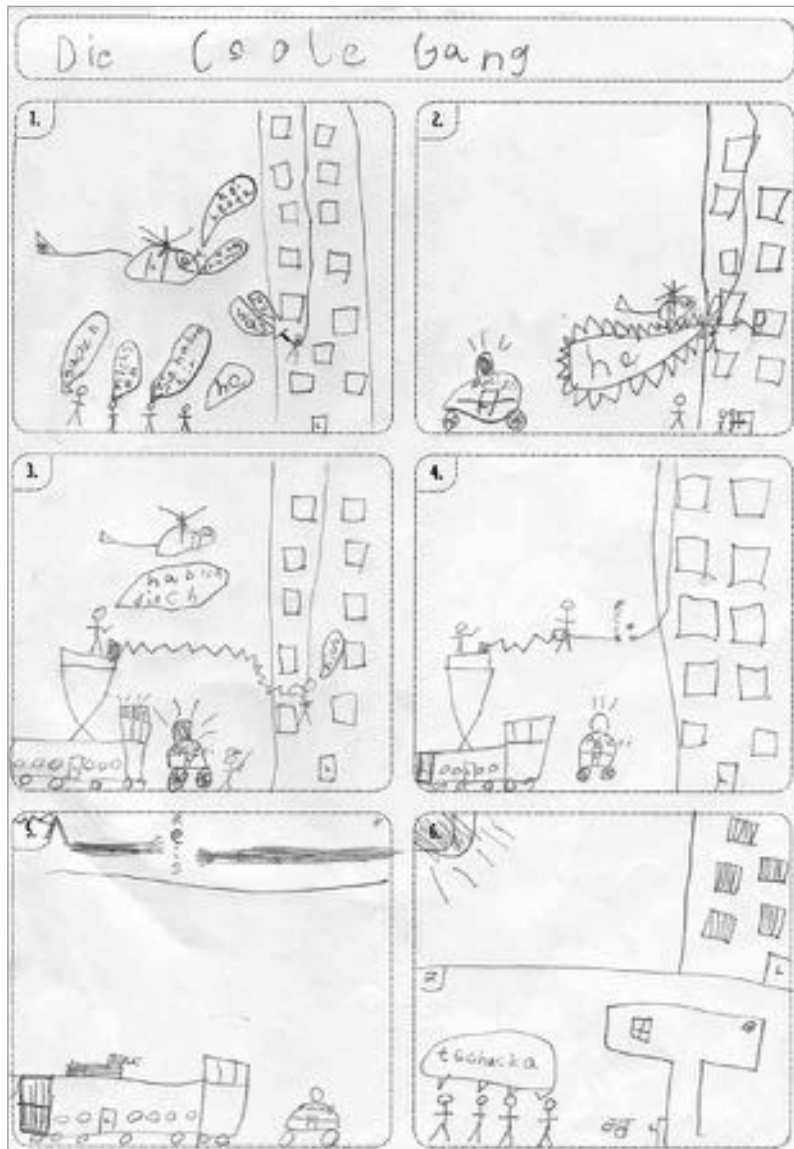
Am Anfang war das Brainstorming ...



Matildas kreative Höhle unterm Tisch.



Lola, 8 Jahre



Ole, 8 Jahre



Ganz vertieft in ihre wachsende Comicgeschichte ist Telsa ...



... genauso wie Ole ...

... auch an der Tafel entstehen – sehr kurzlebige – Geschichten:



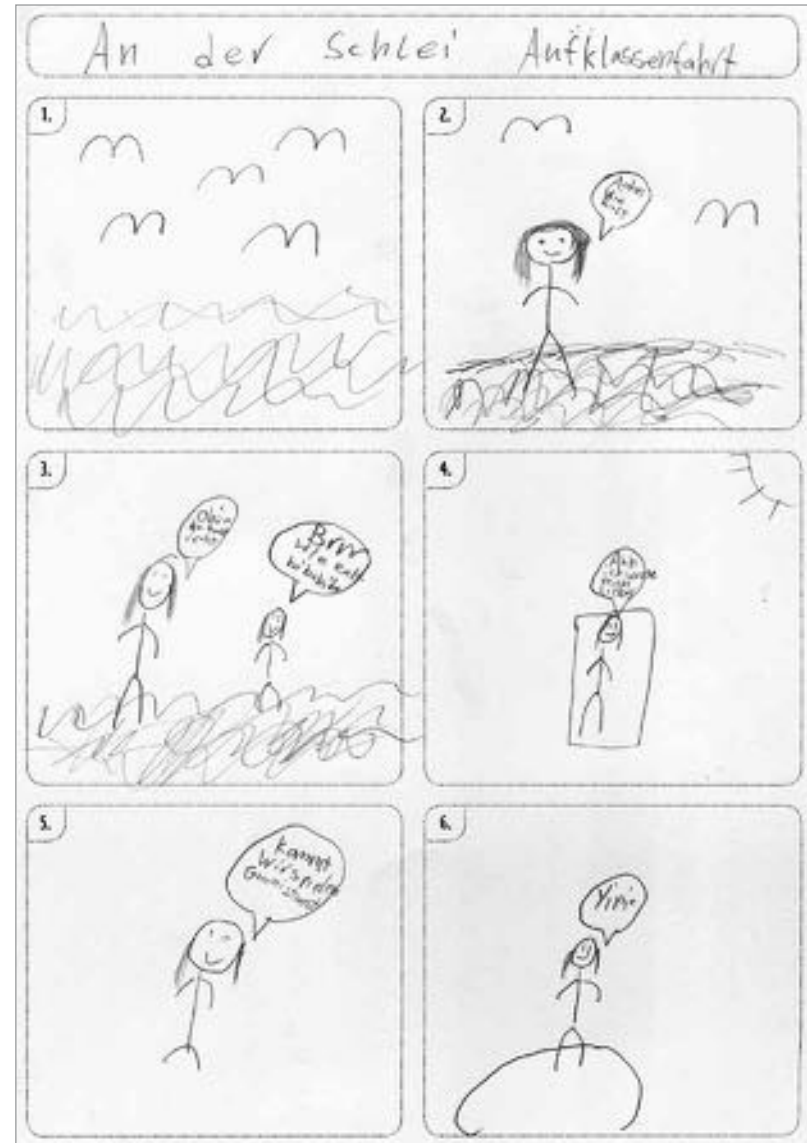
Ava, 8 Jahre



Ava, 8 Jahre



Lucy, 8 Jahre



Ava, 8 Jahre



Amelia und Yari, beide 9 Jahre

Und zwischendurch: Ein paar Witze und ein paar Kekse ...

Spieglein, Spieglein in meiner Hand
 Wer hat das schönste Brot in der Hand?
 Antwort: Sie auf jeden Fall nicht!

Königin: Spieglein, Spieglein in meiner Hand
 Wer ist die Schönste im ganzen Land?
 Antwort: Die böse alte Hexe!
 Die Königin sagte wütend: Wer ist die häßliche alte böse Hexe?
 Der Spiegel sagte: Natürlich Sie.

„Ich brauch Hilfe!“ – Anderer versteht: „Ich brauch Käse“

„Hol bitte Hilfe!“
 Anderer versteht: „Hol bitte Käse“, geht zum Käseladen.
 „Hier ist dein Käse!“

„Hol bitte die Polizei!“ – Anderer versteht: „Hol bitte die Politik“

„Hol mir bitte
 Kirschsuppe“
 Anderer versteht:
 „Hol mir bitte
 Hirschsuppe“
 Rosa, 9 Jahre



„Raubtierfütterung“



Milla, 8 Jahre



Der Tsunami und das Feuerwerk

1. Es war einmal vor langer Zeit ein sehr blödes Unglück. Alles begann eigentlich ganz friedlich an einem Donnerstag. Ganz viele Leute waren am Strand, es schien die Sonne, und es war sehr windig, und das ist eben das Problem gewesen.
2. Alle waren am Strand, das Wasser stieg immer höher und höher.
3. Jetzt nur noch bis zur Wiese.
4. Da rief plötzlich ein Mensch: „In dem Tsunami sind ja Feuerwerkskörper drin!“ „Stimmt.“ sagte ein anderer.
5. Plötzlich machte es PENG und nochmal PENG PENG
6. Und wie im Reflex hoben alle die Arme und jubelten.

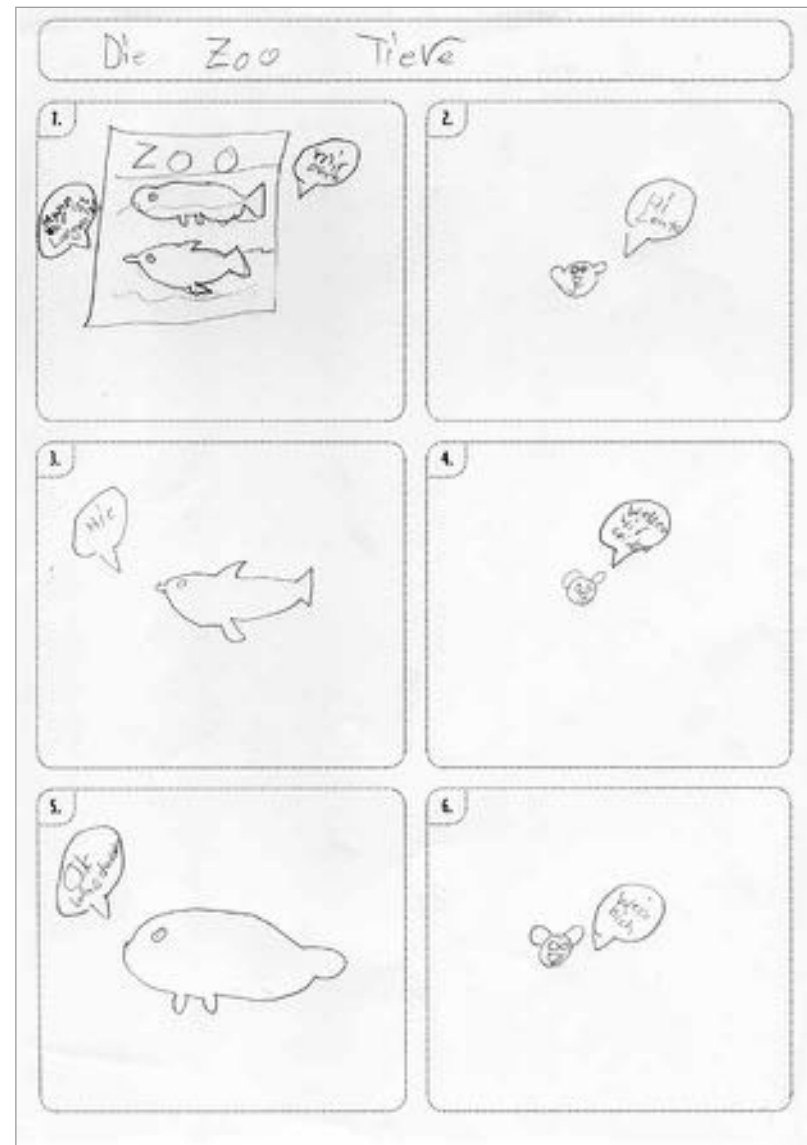
(zu Comic links) Matilda, 8 Jahre



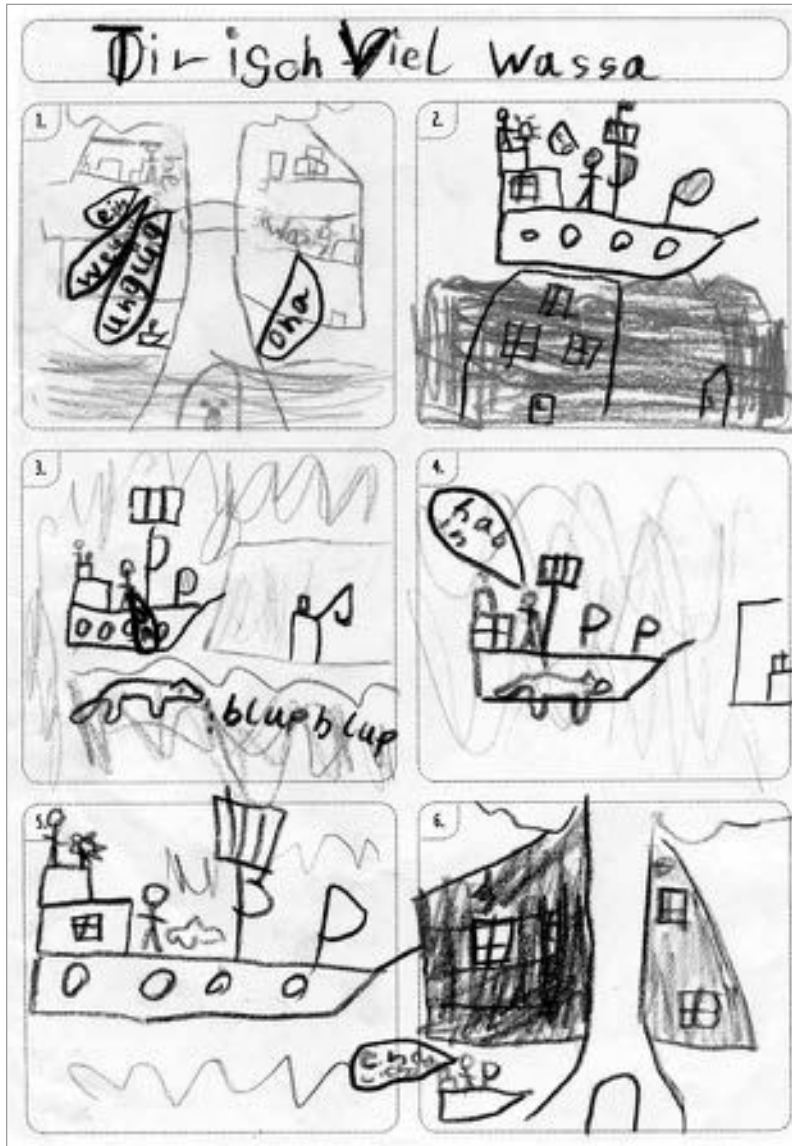
Evas Beispielcomic wird ständig neu interpretiert.



Lucy, 8 Jahre



Aoa, 8 Jahre



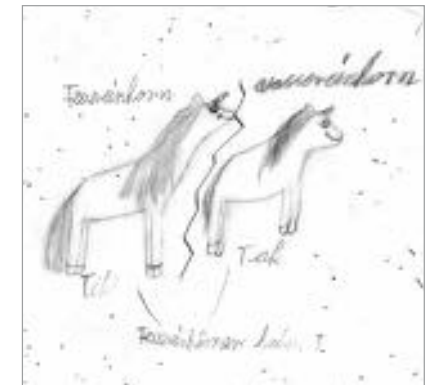
Tierisch viel Wasser.

1. „Ein Weltuntergang!“ / „Oha“
Heut steigt das Wasser.
2. „Kuck mal, da ist das Haus von Oma!“
3. „He! Da!“ / „Blubb blubb“
4. „Hab ihn!“
5. Bald sind sie im Baumhaus.
6. „Endlich da!“

(zu Comic links) Ole, 8 Jahre

Das Feuereinhorn

Das Feuereinhorn ist ein sehr seltenes Tier, es lebt ganz oben in den Wolken. Die Feinde vom Feuereinhorn sind die Wassereinhörner. Einer von den Feuereinhörnern hieß Tiki. Tiki ist mit einem Wassereinhorn befreundet. Das Wassereinhorn hieß Tate. Sie sind echt gut befreundet. Die anderen Einhörner fanden es nicht ok. Sie meinen dann: Ihr dürft euch nicht mehr sehen. Deswegen waren beide traurig. Aber trotzdem haben sie sich heimlich getroffen. Einer hat es aber gemerkt und hat es dem Anführer gesagt. Sie haben an dem Tag Frieden geschlossen. Seit dem Tag feiern sie immer den Frieden. Ende

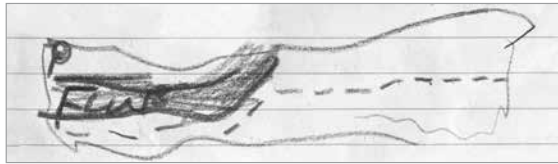


Rosa, 9 Jahre

DDF

Pepi, das Pinselohrschwein, ist glücklich, dass er so tolle Freunde hat. Sie waren am Tag darauf verabredet. Sie wollten zusammen in den Urlaub fahren. Es ging nach New York City! „Unglaublich cool!“ fand Pepi! Jun und Jill, die Zwillingsskatzen, die coolen Katzen, waren schon dreimal in New York City!

Pepi beschloss zu schlafen. Er fiel in einen unruhigen Schlaf. Am nächsten Tag stand er früh auf. Er duschte sich, und viel zu früh stand er bei Jun und Jill vor der Tür. Sie hatten noch nicht fertig gepackt und saßen gerade beim Frühstück und langten kräftig zu! Auf dem Tisch lag eine Reiseroute:



Pepi stand der Mund offen. Er fragte: „Wie sollen wir denn das mit unseren kurzen Beinen schaffen?“ „Mit dem Zoo-transporter!“ Jill klang empört! „Wir packen jetzt zusammen!“ Jun nahm zielsicher die Butterdose, wollte sie gerade wegpacken, und die Butterdose rutschte ihr aus der Hand.



Mit einem trommelfellzerplatzenden Geräusch fiel die Butterdose auf den Fußboden. „DU BIST EIN TOLLPATSCH!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“ Jills Stimme donnerte durch die Küche. „Sch...sch...Schuldigung.“ Jun wirkte etwas eingeschüchtert. „Ich wollte das nicht. Tut mir leid. Kommt lasst uns jetzt doch einfach aufbre-

chen.“ Jun hatte gut reden. Wie sollten sie denn rein kommen? Jill ergriff das Wort: „Wir nehmen dieses Seil und schwingen uns einfach durchs Fenster!“ „Gute Idee“, fand Pepi. „Komm, wir gehen los.“ Und die drei Freunde gingen geradewegs durch die Tür. Innerhalb von wenigen Minuten waren sie am ZOO EXPRESS. Sie nahmen das Seil und schwangen sich durch das Fenster und landeten direkt auf dem Rücken eines Elefanten. Dort blieben sie dann auch für die Fahrt, denn sie konnten ja nicht runter. 25 Stunden später schwangen sie sich direkt auf die Freiheitsstatue. „War das Absicht?“, fragte sich Pepi laut. „Na klar!“ Jill war wirklich ein schlaues Köpfchen. „Was wollen wir machen?“ Jun fragte die beiden. „Zuerst runter!“ Pepi wurde langsam schlecht. „Mir geht es überhaupt nicht gut! Komm, wir gehen in ein Restaurant. Ich muss dringend ...“ „Ok.“ stimmten die zwei zu. Im Restaurant trafen sie einen komischen Mann. Er verteilte Flyer, wo ein Palast zu sehen war. Er erklärte uns, dass dieser Palast zu verschenken sei. Pepi schlug ohne Nachzudenken zu. Er sagt: „DEN NEHMEN WIR!“ Blitzschnell sprudelten die Worte aus ihm raus. „Gut! Toll!“ antworteten alle drei. „Kommt



mit, ich zeige euch es. Nehmt meinen Regenschirm in die Hand und es geht los zum Schloss!“ Es ging schnell. Im Schloss lagen die schönsten Möbel.

Und wenn sie manchmal noch nach Deutschland gefahren sind, dann hast du sie vielleicht mal gesehen.

Lucy, 8 Jahre

Pingo & Puck und Der Ausflug



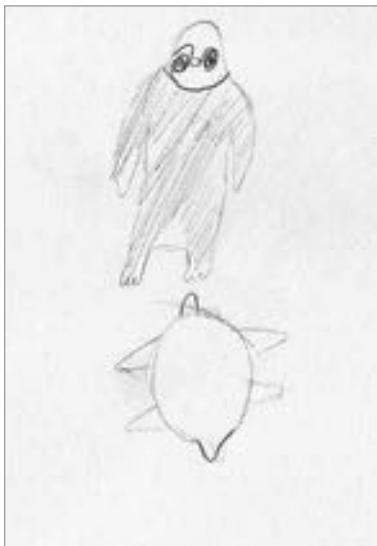
Pingo ist ein kleiner Pinguin. Er watschelt die ganze Zeit im Kreis herum. Puck ist eine kleine Baby-Schildkröte. Er schwimmt den



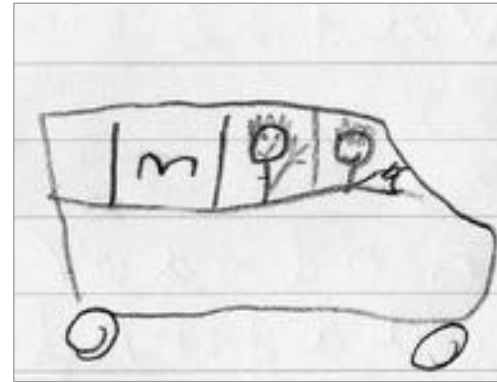
ganzen Tag im Wasser. Und um 16 Uhr durften die Schildkröten, Pinguine, Flamingos, Wildschweine und viele andere Tiere frei rumlaufen. Und da trafen Pingo und Puck sich. Sie guckten sich

an und Pingo sagt: „Wer bist du?“ Und Puck antwortete darauf: „Ich bin Puck. Und du?“ Pingo antwortet: „Ich bin Pingo. Wollen wir Freunde sein?“ Und von dem Tag waren sie immer zusammen, wenn sie konnten. Ende

Rosa, 9 Jahre



Jo und die Tiere



Mortimer Moyesen fuhr wie immer mit Pinki, der Silbermöwe, und Jo in seinem VW-Bus. Sie fuhren zum Baumhaus.

Als sie da waren, kamen ein Erdmännchen und ein Babywildschein

und ein Fuchs. Sie wohnten in dem Bau unter dem Baum.

Als Jo und Pinki einen Ausflug machten, sahen sie den Fuchs hinter einem Baum, da kamen auch das Wildschwein und das Erdmännchen. Und Jo nahm die Tiere mit zum Baumhaus, da

lebten sie bis an ihr Lebensende.

Ole, 8 Jahre



Reime!

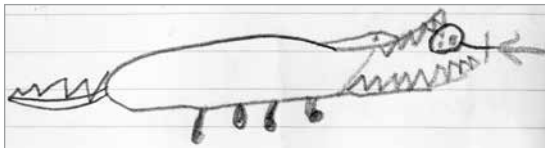
Was sich reimt, ist gut. Finden wir auch. Deshalb reimen wir wie wild drauf los. Entweder im Freistil. Es gibt aber auch die Möglichkeit, einfach ein bekanntes Gedicht oder Lied umzudichten. Warum auch nicht?

Tuc Tuc
Puk Puk
Reime sind doof,
da arbeite ich nicht los!

Telsa, 7 Jahre

Hallo Vögel bla bla bla
ich sag doch nicht blablabla
von blablabla

Pia, 8 Jahre



Das Krokodil
liegt im Nil
Mensch mit Stil
Krokodil

Ole, 8 Jahre

Ein Reimer
ist ein Schleimer
von Reimen

Greta, 8 Jahre

Wie geht's dir Tier?
Mir geht's gut
ich heiß' Knut
ich bin ein Hundmund
und bin ganz bunt.

Ole, 8 Jahre

Der Biber tanzt.
Mein Kleid ist zerfranst.
Ich pubs mich in den
Himmel
Mein Brot ist aus Schim-
mel

Lola, 8 Jahre



Im Sumpf
– kleiner Schlumpf

Pia, 8 Jahre

Die Grinsekatz, die Grinsekatz
backt einen Kuchenfratz.

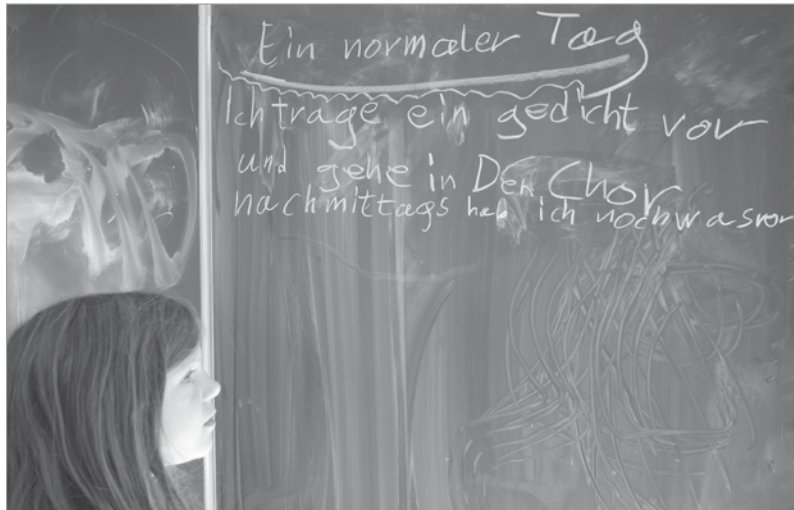
Greta, 8 Jahre

Bleib noch hier
Stier

Ole, 8 Jahre

aeiou,
mein Lieblingstier
ist eine Kuh.

Ava, 8 Jahre



Lola, 8 Jahre

Kaninchen sind süß,
essen viel Gemüse.
Sie sind wuschlig
und puschlig.
Sie sind weiß
und weich.

Amelia, 9 Jahre

Bleib noch hier
keine Ahnung Bier

Pia, 8 Jahre

Hallo Brot
Magst du Schrot?

Ole, 8 Jahre

Die Maus
mit ihrem Haus
erzählt dem Schwein
einen Reim.

Ole, 8 Jahre

Der Bauer frisst seinen Käse,
danach isst er die Majonaise.

Greta, 8 Jahre

Das Schwein
ging von Osnabrück
zurück

Ole, 8 Jahre



Eva blickt den fleißigen Autorinnen heimlich über die Schulter ...

Umdichtungen

E wie Einhorn
iss doch ein Müsli-Korn.
Oh wie schön ein Oleanderbaum.
E wie Einhorn.

Telsa, 7 Jahre

P wie Papa,
P wie Pelikan.
P wie Papapelikan.

Pia, 8 Jahre



Inga liest zur Inspiration Buchstaben-Gedichte aus „Muss man Miezen siezen?“ von Gerda Anger-Schmidt vor.

L wie Liebe
da ist eine Fliege
da gibt es viele Diebe
keiner mag Hiebe
L wie Liebe

Matilda, 8 Jahre

T wie Tiger
sing doch Lieder,
und nie wieder
T wie Tiger

Telsa, 7 Jahre



... mehr Inspirations-Tiere!

O wie Osterhase
Nase
Vase
Hase
O wie Osterhase

Ole, 8 Jahre

M wie Mut,
das ist gut,
mein Freund heißt Tud,
M wie Mut,

Telsa, 7 Jahre

Morgens früh um sieben
hab ich Käs' gerieben
Morgens früh um acht
bin ich aufgewacht.

Greta, 8 Jahre

War einmal ein Bumerang
 War ein Weniges zu lang.
 Bumerang flog ein Stück,
 Aber kam nicht mehr zurück.
 Publikum noch stundenlang
 wartete auf Bumerang.

Original von Joachim Ringelnatz

War einmal ein Krokodil
 War wenig beliebt im Nil.
 Der Flamingo flog ein Stück,
 Aber kam nicht mehr zurück.
 Krokodil ganz ohne Glück
 wartete auf ihn bedrückt.

Umdichtungs-Beispiel von Eva



War einmal ein Kätzchen
 War ein bisschen klein.
 Kätzchen ging ein großes Stück,
 Kam aber nicht mehr zurück.
 Besitzer wartet minutenlang
 bis das kleine Kätzchen kam entlang.

Ava, 8 Jahre

Petze Petze ging in Laden,
 wollte ein Stück Käse haben,
 Käse Käse gab es nicht ...
 Petze Petze ärgert sich

Volksmund

Esel, Esel ging in Laden,
 wollt ein kleines Stückchen
 Heu haben,
 Heu gab es nicht ...

Der Esel ärgert sich richtig

Rosa, 9 Jahre

Hänschen klein geht allein
 In die weite Welt hinein.
 Stock und Hut steht ihm gut,
 Er ist wohlgenut.
 Doch die Mutter weinet sehr,
 hat ja nun kein Hänschen mehr.
 Da besinnt sich das Kind,
 kehrt nach Haus' geschwind.

Original von Franz Wiedemann

Mammut groß geht allein
 In die dicke Welt hinein.
 Zauberhut steht ihm gut,
 Er liebt rosa Mut.
 Doch sein Vater humpelt sehr,
 hat ja nun kein Mammut mehr.
 Da besinnt sich ein Rind,
 Fliegt herbei wie Wind.

Umdichtungs-Beispiel von Inga

Hänschen klein ging allein
 In Berliner Turnverein.
 Fiel in Dreck,
 Ach du Schreck.
 Plumps da war die Nase weg.
 Da kam der Doktor Pillemann,
 klebt die Nas' mit Spucke an.
 Ih, du Schwein!
 Lass das sein
 Morgen soll die Hochzeit sein

Telsa, 7 Jahre



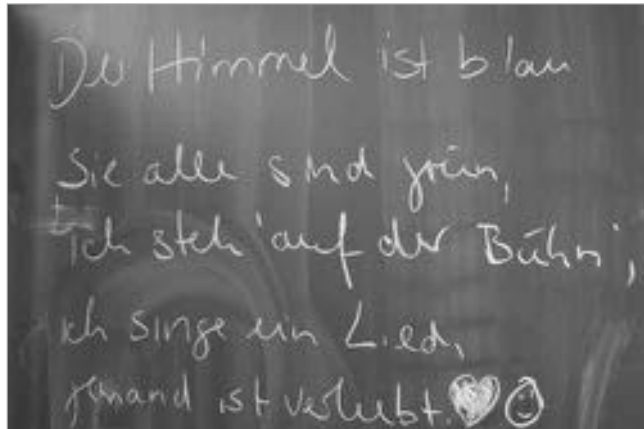
Verbesserung 1

...
 Stock und Wein steht ihm
 fein,

Verbesserung 2

...
 Wurst und Schuh stehn
 ihm gut,

Rosa, 9 Jahre



Lola, 8 Jahre

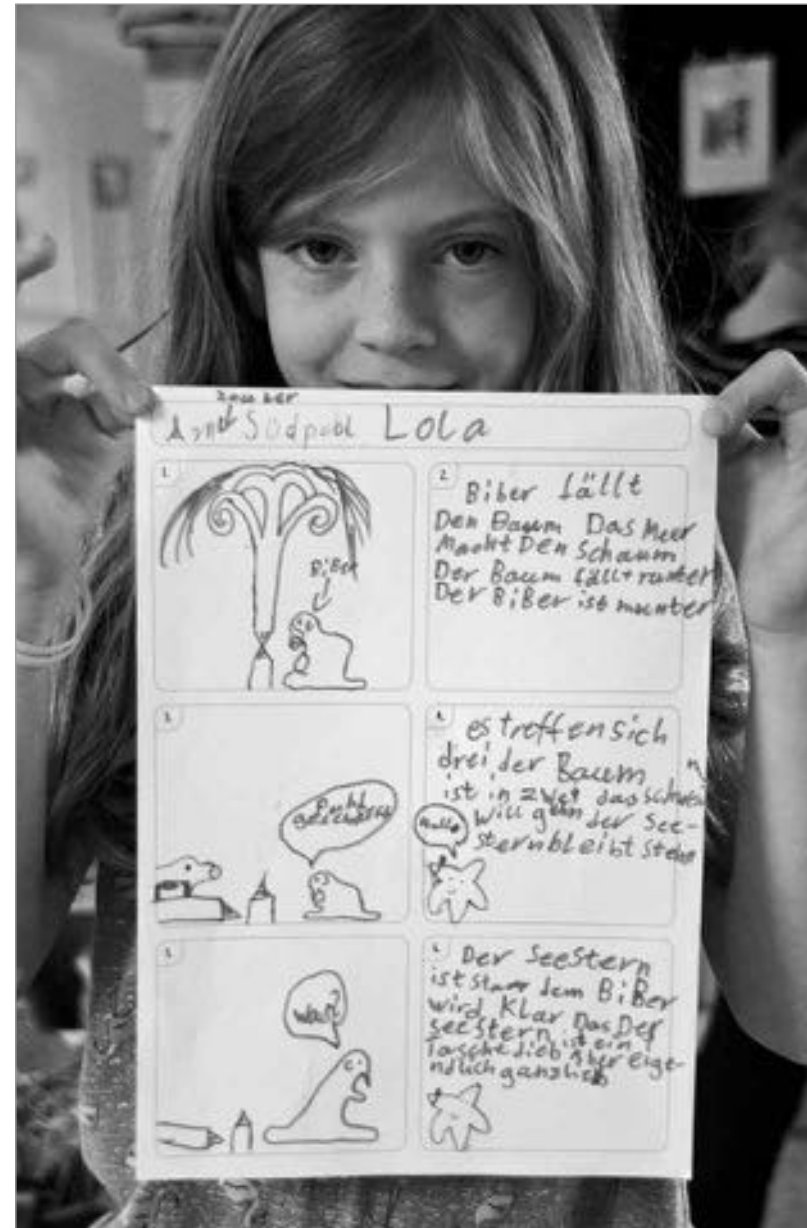
Am Zauber-Südpol

Biber fällt den Baum
 Das Meer macht den Schaum
 Der Baum fällt runter
 Der Biber ist munter

Es treffen sich drei
 der Baum ist entzwei
 Das Schwein will gehn
 Der Seestern bleibt stehn.

Der Seestern ist starr,
 dem Biber wird klar:
 der Seestern ist ein Taschendieb
 aber eigentlich ganz lieb.

zu Reim-Comic (s. Foto rechts), Lola, 8 Jahre



Lügendgeschichte von Lucy

Ich war mit Telsa in Scharbeutz. Da hat Telsas Oma ein Haus. Wir sind einmal an die Ostsee gegangen und haben einen

so



großen Fisch gesehen.

Lucy, 8 Jahre

Die Brillenschlange

Es war einmal eine Brillenschlange, die lebte im Wald und keine Sorge: Es ist eine ganz normale Schlange mit Brille. Ja, nur leider wurde sie wegen ihrer Brille immer geärgert, die anderen Tiere hatten sogar schon ein eigenes Schimpfwort erfunden: Brillenschlange. Ach ja, sie war wirklich traurig, tagein, tagaus saß sie in ihrer Kuschelecke. Doch irgendwann wurde es ihr zuviel: Sie ging ganz mutig zu den Tieren und setzte sich durch und irgendwann wurde sie Tierrechtlerin. Und wenn sie nicht gestorben ist, dann lebt sie noch heute.

Ava, 8 Jahre

Die Tier Band

Robi, die Robbe, will heute ins Jump-House. Im Jump-House trifft Robi Jagu. Sie ist in Begleitung von Lei. Lei ist eine Löwin, und Jagu ist eine Jaguanin. Die drei hüpfen eine Weile zusammen. Dann kam Paula in Begleitung von einem Tiger

und einem Luchs. Paula war eine Pudeldame mit rosa Fell. Robi fand sie sehr schön! Paula ergriff jetzt das Wort. „Das ist Tei und das ist Lowens vom Friseur.“ „Toll!“, sagte Robi. Jetzt hatte Tei eine Idee. „Wir könnten eine Band gründen. Wollt ihr?“ „Ja!“, antworteten alle wie aus einem Mund. Zu-

sammen hüpfen sie noch eine Weile. Dann sagte Lowens: „Wir könnten uns ja morgen von 10 bis 1 treffen?“ „Ja!“, antworteten alle. Somit gingen alle ihren Weg nach Hause. Am Morgen um 9 Uhr ging Robi in die Bäckerei und bestellte sich ein Luxusfrühstück. Es war toll!!!!!!!!!!!!!! Um 9.30 ging Robi nach Hause und duschte sich kräftig ab. Dann um 9.50 ging er aus dem Haus. Geradewegs zu Paula. Bei Paula waren schon alle angekommen. Robi hatte seine Gitarre dabei. Paula hatte zwei Mikrofone. Tei hatte auch eine Gitarre dabei. Lowens hatte nichts dabei. Er wollte mit Paula singen. Jagu hatte ein Klavier dabei. Lei auch. Die Probe war wunderschön!!!!!! Fanden alle. Sie übten bis in den Abend rein. Am Abend beschlossen sie, zum Italiener zu gehen. Dort bestellten sie jeweils eine Pizza. Sie überlegten einen guten Namen für ihre Band. Schließlich sagte Jagu: „Die Band könnte Tier Gang heißen.“ Alle waren einverstanden. So feierten sie bis in die Nacht hinein!

Lucy, 8 Jahre



Redaktionssitzung mit Computer und Grafikprogramm



Dieses Buch bestand am Anfang der Schreibwerkstatt aus leeren Seiten, die nach und nach mit Geschichten gefüllt wurden. Unabdingbar ist dabei: ein Überblick! Schließlich müssen wir wissen, welche und wie viele freie Geschichten, Interviews, Comics und Reime es gibt, die alle einen Platz im Buch finden sollen. Erst dann ist klar, welcher Platz noch gefüllt werden kann.



Vor der Endspurt-Schreibwerkstatt hatte Eva schon die fertigen Inhalte im Dokument verteilt und zeigt den Kindern, wie sie Inhalte auf der Seite umherschoben kann. Designer nennen das „layouten“.



Da Eva nicht nur Illustratorin, sondern auch Grafikerin ist, können wir mit ihrem Grafikprogramm InDesign überprüfen, wie die Seiten gerade aussehen. Das ist nicht selbstverständlich als Autor. Normalerweise schreiben

Autoren in ihrem Kämmerlein. Illustratoren zeichnen die Bilder. Und am Ende kommt ein Grafiker und baut Text und Bild so zusammen, dass es in der Druckerei zu einem Buch verarbeitet werden kann. Wir hingegen dürfen bereits in der Schreibwerkstatt einen Blick in unser gemeinsames Buchprojekt werfen. Schnell wird klar: wir können noch viel mehr Geschichten erfinden, denn einige Seiten sind bisher ungefüllt. Deshalb geht es mit frischer Motivation und neuen Ideen ran an die Stifte: Geschichten, Reime und Comics wollen erfunden werden. Und alte Texte werden abgetippt, korrigiert, fertig gestellt und mit eigenen Illustrationen und Titeln versehen. Es ist ziemlich spannend zu sehen, wie sich die Miniatur-Seitenübersicht an der Tafel füllt und so nach und nach unser Buch entsteht!



Ein gefährliches Abenteuer

Es war einmal ein Baby-Luchs, der wohnte mit seinen Eltern im Urwald. Der Urwald liegt in Südamerika. Mitten im Urwald liegt ein See.

Der Luchs ging jeden Samstag in den See. Doch eines Tages passierte etwas Schreckliches! Der Luchs ging in den See. Und dann folgte ein Blubbern aus dem Wasser. Da plötzlich fühlte er einen Stich im Hals!

Er wachte auf. Plötzlich befand er sich in einem viereckigen Loch, an einer Seite waren komische Stäbchen. Dadurch glotzten ihn mehrere Augen an.

Eine halbe Stunde ist vergangen und plötzlich dröhnt eine Stimme aus einer dieser Boxen in die Stille: „Der Zoo schließt. Meine verehrten Gäste, bitte kommen Sie morgen wieder oder wer gebucht hat, geht in unser Hotel! Tschüss!“

Ach ja, falls ich es noch nicht erwähnt habe: Der Luchs heißt Plopi.

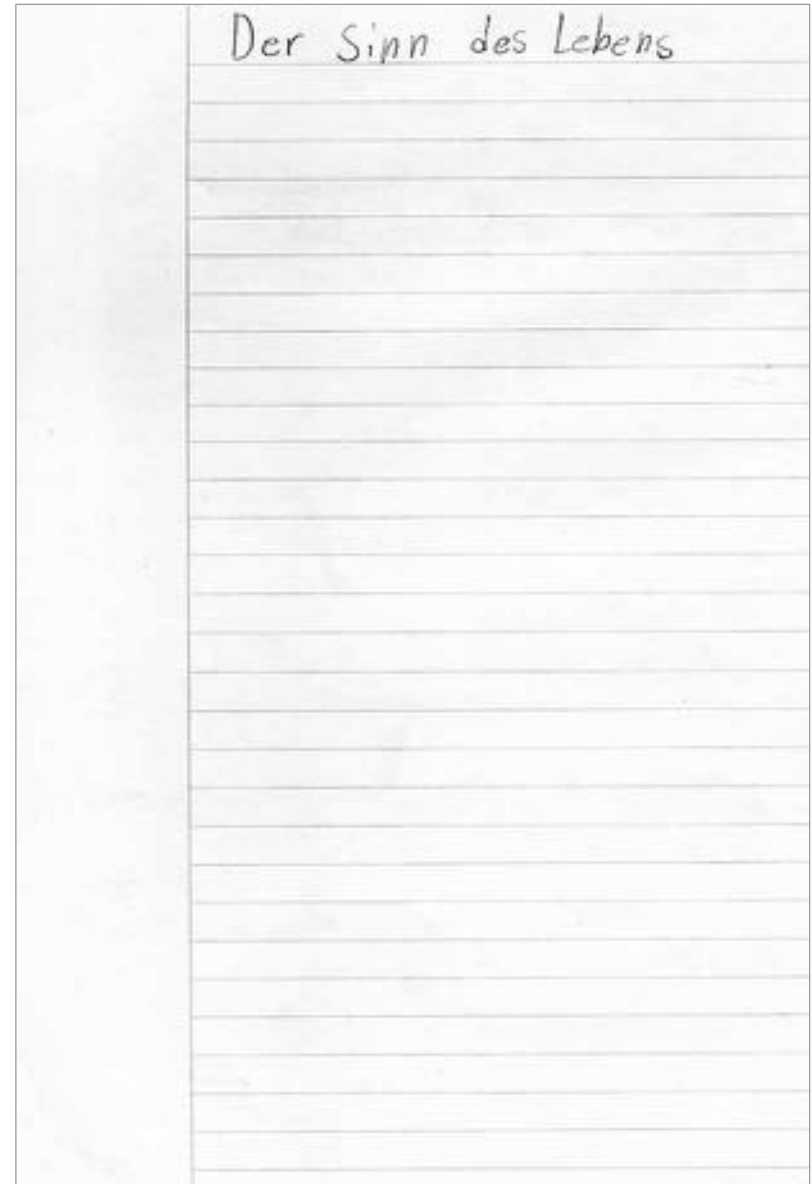
All diese Augen bewegten sich auf den Ausgang zu, doch ein Paar bewegte sich auf ihn zu! Auf einmal hörte er, dass das Mädchen mit ihm sprach. Er verstand es sogar. Sie sagte: „Komm mit, mein kleiner Luchs, ich bin die Tochter des Zoo-direktors, ich hol dich hier heraus.“

Sie schloss die Tür und kam auf ihn zu. Sie gab dem kleinen Luchs ein leckeres Stück Fleisch. Der Luchs verputzte das Stück Fleisch.

Dann folgte er dem kleinen Mädchen in den Urwald (der zum Erstaunen des Luchs direkt neben dem Zoo war).

Sie erreichten den Urwald, da sah er seine Eltern. Sie weinten vor Freude! Das Mädchen verabschiedete sich. Der Luchs lebte mit seinen Eltern ein glückliches Leben. Ende.

Amelia, 9 Jahre



Ava, 8 Jahre

Inhalt

Zum Geleit	5
Aller Anfang	7
Im Chinaladen (<i>Milla, Telsa, Lucy, Matilda, Greta,</i> <i>Ole, Nyima, Yari, Ava, Rosa, Amelia und Sudenaz</i>)	9
Tipps zur Schreibanregung – von Kind zu Kind	10
Die Illustratorin	11
Pele (<i>Greta</i>)	14
Pankunicorn Jeli (<i>Lucy</i>)	15
Dugong und seine Freunde (<i>Pia</i>)	16
Hannah das Schwimmguin-Mädchen (<i>Lola</i>)	18
Tingo und Tonja (<i>Yari</i>)	20
Zwei Dugongs (<i>Nyima</i>)	20
ElGogi (<i>Yari</i>)	21
Maumi (<i>Ava</i>)	22
Der Einhornflügler (<i>Telsa</i>)	23
Der Pankafisch (<i>Milla</i>)	24
Das Museum	25
Im Museum (<i>Pia</i>)	28
Zoomuseumsgeschichte (<i>Matilda</i>)	28
„Mein Lieblingstier“-Fragebögen (<i>Ole, Lucy</i>)	31
Die Koala-Weltmeisterschaft (<i>Telsa</i>)	32
Toffis Steckbrief (<i>Yari</i>)	33
Dalmatiner (<i>Greta</i>)	33
Hallo, ich bin Marie von Lösch (<i>Matilda</i>)	34
Liesa und der Affe (<i>Greta</i>)	34
Kaninchen (<i>Rosa</i>)	35

Stargast: Dugong	36
Der Dugong-Song (in Anlehnung an „Sh-Boom“)	36
Der (Schnee-)Leopard (<i>Telsa, Milla</i>)	38
Der Schulhof ist ein Zoo!	40
Der alte Zoo (<i>Rosa</i>)	40
Interview über den vergangenen Zoo (<i>Lola</i>)	42
Zoofund auf dem Schulhof! Ein Interview (<i>Matilda</i>)	43
Noch ein Interview (<i>Amelia</i>)	44
Der Elefant darf nicht noch draußen bleiben (<i>Pia</i>)	45
Ein weiteres Interview (<i>Milla</i>)	45
Schon wieder ein Interview ... (<i>Greta</i>)	46
Und noch (!) ein Interview ... (<i>Rosa</i>)	47
Forscher-Seite (<i>Telsa</i>)	48
ZOOexpertin Lucy (<i>Lucy</i>)	49
Einige Notizen und Bilder aus dem Forscher-Alltag	50
Comics!	52
Das Wiedersehen (<i>Lucy</i>)	54
Der Zookritiker (<i>Telsa</i>)	55
Kügelchen und Minki (<i>Lola</i>)	57
Die coole Gang (<i>Ole</i>)	58
Tafelcomics (<i>Ava, Lucy</i>)	60
An der Schlei auf Klassenfahrt (<i>Ava</i>)	61
Die vier Freunde (<i>Amelia, Yari</i>)	62
Und zwischendurch: Ein paar Witze und ein paar Kekse ... (<i>Rosa</i>)	63
Die Sonne, die auf die Erde kam (<i>Milla</i>)	64
Der Tsunami und das Feuerwerk (<i>Matilda</i>)	66
Das zauberhafte Huskykleid (<i>Lucy</i>)	68
Die Zootiere (<i>Ava</i>)	69

Tierisch viel Wasser (<i>Ole</i>)	70
Das Feuereinhorn (<i>Rosa</i>)	71
DFF (<i>Lucy</i>)	72
Pingo und Puck und der Ausflug (<i>Rosa</i>)	74
Jo und die Tiere (<i>Ole</i>)	75
Reime!	76
Tuc tuc (<i>Telsa</i>)	76
Hallo Vögel bla bla bla (<i>Pia</i>)	76
Das Krokodil (<i>Ole</i>)	76
Ein Reimer (<i>Greta</i>)	76
Wie geht's dir Tier? (<i>Ole</i>)	77
Der Biber tanzt (<i>Lola</i>)	77
Im Sumpf (<i>Pia</i>)	77
Die Grinsekatz, die Grinsekatz (<i>Greta</i>)	77
Bleib noch hier (<i>Ole</i>)	77
aeiou (<i>Ava</i>)	77
Ein normaler Tag (<i>Lola</i>)	78
Kaninchen sind süß (<i>Amelia</i>)	78
Bleib noch hier (<i>Pia</i>)	78
Hallo Brot (<i>Ole</i>)	78
Die Maus (<i>Ole</i>)	79
Der Bauer frisst seinen Käse (<i>Greta</i>)	79
Das Schwein (<i>Ole</i>)	79
Umdichtungen	80
E wie Einhorn (<i>Telsa</i>)	80
P wie Papa (<i>Pia</i>)	80
L wie Liebe (<i>Matilda</i>)	81
T wie Tiger (<i>Telsa</i>)	81
O wie Osterhase (<i>Ole</i>)	81
M wie Mut (<i>Telsa</i>)	81

Morgens früh um sieben (<i>Greta</i>)	81
War einmal ein Bumerang (<i>Original</i>)	82
War einmal ein Krokodil (<i>Eva</i>)	82
War einmal ein Kätzchen (<i>Ava</i>)	82
Petze Petze ging in Laden (<i>Original</i>)	82
Esel, Esel ging in Laden (<i>Rosa</i>)	82
Hänschen klein geht allein (<i>Original</i>)	83
Mammut groß geht allein (<i>Inga</i>)	83
Hänschen klein geht allein (<i>Telsa</i>)	83
Verbesserung 1 (<i>Rosa</i>)	83
Verbesserung 2 (<i>Rosa</i>)	83
Der Himmel ist blau (<i>Lola</i>)	84
Am Zauber-Südpol (<i>Lola</i>)	84
Lügendgeschichte von Lucy (<i>Lucy</i>)	86
Die Brillenschlange (<i>Ava</i>)	86
Die Tier Band (<i>Lucy</i>)	86
Redaktionssitzung mit Computer und	
Grafikprogramm	88
Ein gefährliches Abenteuer (<i>Amelia</i>)	90
Der Sinn des Lebens (<i>Ava</i>)	91